

ALLIANZSPIEGEL

Informationen der Österreichischen Evangelischen Allianz

Nr. 141 // 12.2022

37. Jahrgang

Titelstory

Eine andere Art von „normal“

// 03

So war die Stabübergabe

Leitungswechsel bei der ÖEA

// 08

Der „Neue“ stellt sich vor

Familie Stozek im Porträt

// 11

„Ware Mensch“

– ein Buch über
moderne Sklaverei

// 26

Israelreisen.

Seit über 40 Jahren.

SCHECHINGER Tours

ERLEBNIS . GRUPPEN . REISEN

**Ab sofort
nach Israel reisen – kommen Sie mit!**

Israel-Reise über den Jahreswechsel
vom 27.12.2022–06.01.2023

**Inforeise Israel für Pastoren, Pfarrer,
Gruppenleiter und Verantwortliche zur
Planung einer eigenen Gruppenreise**
vom 01.02.2023–08.02.2023

Israel in den Winterferien
vom 18.02.2023–26.02.2023

**Jordanien-Israelreise mit Pfarrer Heiko
Bräuning (Wilhelmsdorf)**
vom 19.02.2023–01.03.2023

Israelreise – Wenn die Wüste blüht
vom 02.03.2023–12.03.2023

Israel-Frühlingsreise mit Lutz Scheufler
vom 16.03.2023–26.03.2023

**Jerusalemweg 7. Etappe Jordanien–
Israel**
vom 26.03.2023–05.04.2023

**Israel-Osterreise mit Johannes und
Gisela Vogel (Bibel-Center Breckerfeld)**
vom 03.04.2023–14.04.2023

Israel-Festreise-Pfingsten
vom 29.05.2023–09.06.2023

**Israel-Jordanien-Reise mit Joachim
und Martina Stütz
(Vordersteinenberg)**
vom 28.05.2023–09.06.2023

**Israel-Jordanien-Reise mit
Dr.Christoph Schrodtt
(Hochschule Liebenzell)**
vom 29.07.2023–09.08.2023

**Israel Sonderreise zum jüdischen
Neujahr**
vom 11.09.2023–21.09.2023

**Israel-Reise mit Roland Radke
(Pforzheim)**
vom 08.10.2023–18.10.2023

**Israel-Totes-Meer Reise mit
Johannes und Gisela Vogel (Bibel–
Center Breckerfeld)**
vom 23.10.2023–01.11.2023

**Auch Einzelreisen bei uns buchbar!
Flüge, Unterkünfte, Mietwagen etc.**

Schechinger-Tours . Walter Schechinger
Im Kloster 33 . D-72218 Wildberg-Sulz am Eck
Tel +49 7054 5287 . **Mail** info@schechingertours.de

**Jetzt direkt online buchen oder
Prospekte anfordern.**

www.schechingertours.de

Liebe Leserin, lieber Leser!

Mit dieser Ausgabe des Allianzspiegels heißt es für mich, endgültig Abschied zu nehmen von einer Aufgabe, die mir in den vergangenen 22 Jahren ans Herz gewachsen ist, der Redaktion dieser Zeitung. Sie sollte ein Spiegel dessen sein, was Gott in unserem Land und darüber hinaus tut. Das Staunen und die Dankbarkeit darüber habe ich mehr in den Vordergrund gerückt als die „bad news“, die es natürlich bis heute gibt, z.B. im Bereich Lebensschutz, Menschenrechte, Religionsfreiheit...

Danke für Ihr Interesse am Allianzspiegel! Ihre Beiträge, Anzeigen, Leserbriefe, Veranstaltungshinweise u.v.m. haben ihn bereichert. Bleiben Sie auch meinem Nachfolger Oliver Stozek gewogen!

GEMEINSAM FÜR JESUS.

Ihr

Christoph Grötzing

// Foto: Brigitte Kreuzwirth



Liebe Freunde des Allianzspiegels,

in der Zeit, in der Christoph Grötzing den Allianzspiegel verantwortet hat, ist diese Zeitschrift zu einer der wichtigsten und auflagenstärksten im christlichen Bereich Österreichs herangewachsen. Auch in Zukunft soll der Allianzspiegel dazu dienen, uns die Augen zu öffnen für das, was Gott in unserem Land tut, und dabei wollen wir den Blick auf das Positive lenken.

Neben den Berichten und Kolumnen hat diese Ausgabe zwei Schwerpunkte:

- » Es gibt einen Bericht über die Stabübergabe (Seite 8), und ich stelle mich und meine Familie vor (Seite 11).
- » Dann wird das Thema „Behinderung“ nicht nur im Leitartikel behandelt. (Den Artikel habe ich vor einigen Jahren über unseren Sohn geschrieben und seine andere Art von „normal“.) Ergänzt wird er durch einen Artikel über Amy Kenny, die sagt: „Jeder Körper ist wunderbar von Gott erschaffen“ (Seite 4).

Wie gehen wir damit um, dass wir in einer Zeit leben, in der vieles unsicherer wird? Inflation, Energiekrise, Krieg, Klima-

wandel... all das und vieles mehr fordert uns heraus. Wie reagieren wir? Ich bin überzeugt, dass es wichtig ist, in diesen Herausforderungen treu nach biblischen Prinzipien zu leben. Darum wird es in einer neuen Kolumne gehen. Rainer Saga (Mitglied im Vorstand der ÖEA) schreibt in dieser und den nächsten Ausgaben darüber, wie wichtig es ist, gute Verwalter zu sein, und wie das geht (Seite 10).

Zum Schluss noch eine letzte besondere Leseempfehlung: Auf Seite 23 ist ein Bericht der „meet + change“ Tagung, bei der es um eine biblische Sexualethik und die Postevangelikale Bewegung geht.

Und nun wünsche ich viel Spaß beim Lesen und hoffe, dass Sie diese Ausgabe inspiriert.

In Jesus verbunden

Oliver Stozek

// Generalsekretär der ÖEA

// Foto: Ralph Steckelbach



Eine andere Art von „normal“

Kennst du solche Menschen, die immer fröhlich zu sein scheinen? Oder wenn sie mal traurig sind oder schmollen, dies mit ihrem ganzen Wesen sind? Unser Sohn ist so jemand!

Kennst du solche Menschen, die immer fröhlich zu sein scheinen? Oder wenn sie mal traurig sind oder schmollen, dies mit ihrem ganzen Wesen sind? Menschen, bei denen man das Gefühl hat, sie leben nur im Augenblick? Menschen, die sich nicht verstellen, die emotionaler als alle anderen sind? Menschen, die alle, die sie kennen, als Freunde sehen, und alle anderen als potenzielle Freunde? Menschen, die die Fähigkeit haben, jeden zu lieben? Die jeden um den Finger wickeln können und einen Charme haben, dem man einfach nicht widerstehen kann?

Unser Sohn ist so jemand!

Dinge, die für uns völlig normal sind, rufen Staunen bei allen, die es sehen, hervor.

Vor kurzem erst holte ich ihn ab. Er rannte mit ausgestreckten Armen in meine ausgestreckten Arme. Eine Szene, die man vielleicht am Flughafen erwartet, aber nicht, wenn man sich erst vor zwei Stunden gesehen hat. Ich spürte deutlich, wie alle Eltern um mich herum staunten, dass sich ein Kind so freuen kann, seinen Vater zu sehen. Und ich glaube, in dem Augenblick beneideten mich alle Eltern und wünschten sich, ihre Kinder würden ihnen auch so in die Arme rennen. Manche haben mir schon gesagt, dass es sie an die Liebe Gottes zu uns, seinen Kindern, erinnert, und dass sie durch diese Szene verstanden haben, dass wir uns voll Vertrauen in die Arme unseres himmlischen Vaters stürzen dürfen.

Selbst zu Menschen, die ihn verletzt haben, ist er immer wieder voller Liebe und bemüht sich um ihre Freundschaft.

Wenn ich diese Beschreibung lese, so frage ich mich, ob wir uns nicht tief im Herzen alle wünschen, solche Menschen zu sein oder zumindest solche Menschen um uns herum zu haben.

Tja, vielleicht ahnen Sie es schon: Wir sind mit so einem besonderen Kind gesegnet, ein Kind mit einem kleinen Extra - dieses Extra ist ein zusätzliches Chromosom, so dass man bei ihm von Trisomie21 spricht oder davon spricht, dass er Down-Syndrom hat.

Fortsetzung auf Seite 4 ►►

» Fortsetzung von Seite 3

Wenn man ein Kind mit Downsyndrom hat, bekommt man Fragen gestellt, die man wahrscheinlich bei anderen Kindern nicht hört. Man wird gefragt, ob man es nicht rechtzeitig wusste... Man brauche ja heutzutage so ein Kind nicht mehr zu bekommen. Es gibt Länder, die stolz darauf sind, dass keine solchen Kinder bei ihnen geboren werden.

Man sagt, es sei eine geistige Behinderung, und man spricht von „dem armen Jungen“. Doch wieso eigentlich? Ich bin mir sicher, er käme nie auf die Idee, arm dran zu sein.

Ich möchte hier auf keinen Fall alles rosarot malen oder Probleme ignorieren. Sicherlich, was die sogenannten Kulturtechniken (Schreiben und Rechnen) betrifft, ist er Kindern seines Alters hinterher. Aber je älter er wird und je besser ich ihn kennen lerne, verfestigt sich in mir ein Gedanke, der mich nicht mehr loslässt: **Könnte es sein, dass es sich bei diesen Menschen einfach um Menschen handelt, die auf eine andere Art völlig normal sind?**

Der ehemalige deutsche Bundespräsident Richard von Weizsäcker hat in einer Rede am 01. Juli 1993 Folgendes gesagt: „Maßstäbe für Behinderung sind zufällig und fragwürdig. Noch immer gehen sie von den Forderungen unserer sogenannten Leistungsgesellschaft aus: vor allem von rationalen und motorischen Fähigkeiten, von der Leistungskraft im Produktionsprozess. Wäre soziales Verhalten der beispielgebende Maßstab, dann müssten wir den Menschen mit Down-Syndrom nacheifern. Gemessen an der Sensibilität, mit der Taubblinde durch die Haut wahrnehmen können, sind Sehende und Hörende behindert.“

Könnte es sein, dass Gott uns diese Menschen schenkt, um uns zu zeigen, was menschlich ist?

Kann es sein, dass es verschiedene Arten von normalen Menschen

gibt, und dass die mit „Extra“ einfach zu einer anderen Art von normal gehören? Und wir einfach nur nicht unsere Maßstäbe für normal anwenden dürfen?

Oft sagen wir: Es gibt eben musisch Begabte, sprachlich und mathematisch Begabte. Und wir haben kein Problem, wenn einer der eine besondere Begabung in einem Bereich hat, weniger begabt in den anderen Bereichen ist. Könnte es sein, dass es auch „menschlich“ Begabte gibt?

Und wenn so ein „menschlich“ Begabter Probleme mit Zahlen hat, hat dies nicht auch so manch musisch Begabter? Natürlich ist es wohl stärker ausgeprägt – na und? Vielleicht passen einfach die Kulturtechniken nicht zu der „menschlichen“ Begabung.

Da ich Vater von einem Sohn mit diesem „Extra“ bin, möchte ich auch noch auf die Nachteile eingehen, der größte ist wohl, dass unsere Gesellschaft nicht gelernt hat, mit solch „menschlich“ Begabten umzugehen und sie deswegen behindert werden. Und natürlich bringt Trisomie21 oft eine Reihe von Begleiterkrankungen mit. Für die Begleiterkrankungen haben wir Medizin, machen wir uns also als Gesellschaft auf, von ihnen Menschlichkeit zu lernen und lernen wir, wie wir ihnen helfen können sich zu entwickeln, anstatt sie zu behindern.

Ich kann nur jeden beglückwünschen, der die Chance hat, mit Menschen zusammen zu sein, die auf eine andere Art normal sind.

// Oliver Stozek

Der Text stammt aus dem Jahr 2018

„Wäre soziales Verhalten der beispielgebende Maßstab, dann müssten wir den Menschen mit Down-Syndrom nacheifern.“



Amy Kenny:

„Jeder Körper ist wunderbar von Gott erschaffen“

„Mein Körper mit seiner Behinderung verkündet die Wahrheit, dass wir aus Erde gemacht sind und eines Tages wieder zu Erde werden“, sagt Amy Kenny. Sie sieht ihre Behinderung mittlerweile als Segen.

„Als Kind mit einer Behinderung wurde mir oft gesagt, dass ich nicht behindert sein würde, wenn ich genug glauben würde“, erinnert sich die heute in den USA lebende Australierin Amy Kenny. „Die Leute versuchten zu versprechen, dass es nicht Gottes Wille war, dass ich behindert bin. In dieser Theologie gab es keinen Platz für Behinderungen. Als Heilungsgebete nicht die gewünschten Ergebnisse brachten, ga-

ben die Leute mir die Schuld.“ Es gäbe eine ungeklärte Sünde oder sie würde zu wenig glauben.



Amy Kenny (Bildquelle: Instagram)

Nie hörte sie, dass Behinderung ein Weg ist, dem lebendigen Gott zu begegnen. „Die meisten Menschen hatten gute Absichten, aber sie erkennen nicht die negativen Auswirkungen, wenn jemand immer wieder hört, dass sein Körper irgendwie besonders sündig ist.“

Nach Krummem gesucht

In der Bibel, in Römer 1,20 wird gesagt, dass die unsichtbaren Eigenschaften von Gottes göttlicher Natur in der Schöpfung deutlich zu sehen sind. „Ich hörte immer wieder, dass mein Körper krumm und defekt ist.“ Und so suchte sie in der Natur nach Dingen, die irgendwie defekt sind. „Das Kän-

Fortsetzung auf Seite 6 »

Lebensraum gebaut auf christlichen Werten



- **45 Eigentumswohnungen** im Südburgenland
2 bis 8 Zimmer; 45 bis 177 m²; größtenteils barrierefrei
- **innovatives Wohnkonzept** mit ausgewogener
Balance zwischen dem Gemeinsamen und Eigenem;
Synergien der Generationen nutzen
- **Nachhaltigkeit und Unabhängigkeit** durch Photo-
voltaik-Anlage mit Zentralspeicher, Kaminofen mit
Koch- und Backfunktion, Dorfladen uvm.
- **vielfältige Gemeinschaftsflächen** (Pool, Gemein-
schaftsräume, Kreativwerkstatt, Spielplatz, uvm.)
- **Dorfverwaltung** für die Betreuung der Allgemein-
flächen und Vermittlung von Dienstleistungen Dritter
(z.B. Essen auf Rädern, Reinigung, medizinische
Betreuung, Friseur, Kosmetik)

Ihr Ansprechpartner:

BM Ing. Fabio Babler

E-Mail: info@dorfsiedlung.at

Telefon: +43 660 60 77 306

„Im Vordergrund steht ein gemeinschaftliches Miteinander, das von einer Kultur der Wertschätzung und Nächstenliebe getragen ist.“

» Fortsetzung von Seite 4

guru kann nicht rückwärts gehen, und es kann überhaupt nicht richtig laufen. Kängurus hüpfen. Löwen schlafen den größten Teil des Tages, und niemand beschämt den Löwen dafür, dass er zwanzig Stunden am Tag schläft. Sie sind schnell und wild, und wir wollen so sein wie sie. Und niemand schmälert den Pinguin, weil er nicht fliegen kann. Ich kann das Watscheln des Pinguins ganz ähnlich sehen, wie ich watschle.“

So kam Amy Kenny zu einem Schluss: „Als ich anfang zu erkennen, dass wenn die unsichtbaren Qualitäten von Gottes göttlicher Natur in diesen krummen Bäumen, in dem hüpfenden Känguru, in dem schlafenden Löwen und dem watschelnden Pinguin klar zu sehen sind, warum ich es dann nicht in mir selbst sehen kann, in meinem eigenen behinderten Körper?“

Das Geschenk, am Morgen aufzuwachen

In Lukas 14 spricht Jesus von einem Bankett, „zu dem arme und behinderte Menschen eingeladen werden, ohne Verurtei-

lung oder Heilung. Was wäre, wenn wir diese Gemeinschaft füreinander sein könnten?“

Als Kind habe sie sich Sorgen gemacht, nicht genug zu beten, weil die Bibel sagt, dass wir ohne Unterlass beten sollen. „Aber mir wurde klar, dass ich ohne Unterlass atme. Und ich fing an, mir meinen Atem als eine Art Gebet vorzustellen, dass ich das Geschenk bekomme, jeden Morgen aufzuwachen und Dankbarkeit für mein Leben einzuatmen und die Sorgen auszuatmen, die mich davon wegbringen. Ich betrachte die Lilien des Feldes und die Vögel in der Luft. Und ich übe mich darin, die schöne Verletzlichkeit meines Lebens wirklich anzuerkennen. Ich höre auf meinen Körper und erkenne an, dass er ein Tempel ist.“

Körper verkündet Wahrheit

„Mein Körper mit seiner Behinderung verkündet die Wahrheit, dass wir aus der Erde stammen und eines Tages wieder zu Erde werden. Und dieser Tag könnte früher sein als geplant. Aber mein behinderter Körper erklärt auch, was der Schöpfer mit ein bisschen Erde anstellen kann. Und dafür danke ich. Und ich bitte um die Kreativität, um

Gottes Königreich hier auf die Erde kommen zu lassen“, sagt Amy Kenny.

Gebet bestehe nicht daraus, Gott wie einen kosmischen Verkaufsautomaten zu behandeln und zu verlangen, dass er das tut, was wir für das Beste halten, sondern vielmehr, mit dem lebendigen Gott zu kommunizieren. „Bei meinen Gebeten geht es darum, die geistliche Kernwahrheit einzuatmen, dass ich nach dem Bilde Gottes geschaffen bin. Es geht darum, den Schmerz und die Freude meines Lebens zu teilen und aufmerksam und hoffnungsvoll in der Stille zu warten, auch wenn es schwer oder hart ist.“

Sie denke, dass sich alle danach sehnen, dass die Gesellschaft geheilt wird. „Ich lade dazu ein, Behinderung nicht als etwas zu betrachten, das geheilt werden soll, sondern zu beginnen, Zeuge davon zu werden, wie Gott bereits im Leben behinderter Menschen wirkt. Und diese Behinderung wird in der Heiligen Schrift und in unserem heutigen Leben oft als Segen oder als prophetisches Zeugnis verstanden.“

// Jesus Calling / Daniel Gerber

Quelle: Jesus Calling / gekürzte Übersetzung: Livenet

Ein rosa Strohalm – und die andere Seite der Wirklichkeit

Was der Bibelvers „Tu deinen Mund auf für die Stummen“ für christliche Lobbyarbeit in Berlin bedeutet: Ein Beitrag von Uwe Heimowski

Die erste Sitzungswoche nach der parlamentarischen Sommerpause. Viele Termine, viele Begegnungen. Mit einer Gruppe von engagierten jungen Frauen treffe ich mich im Berliner Büro der Evangelischen Allianz in Deutschland.

Eine von ihnen sitzt im Rollstuhl.

Sie ist im Außenministerium für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen zuständig.

Ich biete Kaffee an.

Doch als ich die Tassen reiche, merke ich, dass die Frau im Rollstuhl sie mit ihren Händen nicht halten kann. Ich stelle sie auf den Tisch.

Was tun? Die junge Frau zückt einen Trinkhalm, den sie in die Tasse steckt. Sie hat mir eine Brücke gebaut.

Nach dem Gespräch räume ich die Tassen in die Spülmaschine. Der rosa Trinkhalm wandert in den Abfall. Doch ich besinne mich, nehme ihn heraus, spüle ihn und lege ihn auf meinen Schreibtisch. Er wird mich erinnern: An einen kleinen Moment, wenige Sekunden, die darüber entschieden haben, einen Menschen einzuladen oder auszuzugrenzen.

Die andere Seite der Wirklichkeit nehme ich selten wahr. Wie soll ich auch daran denken, dass eine körperliche Einschränkung den Gebrauch einer Kaffeetasse unmöglich macht? Ich selbst kann ja beide Hände uneingeschränkt gebrauchen – und fast alle meine anderen Gäste auch. Oder: Wie soll ich als Mann alltägliche Anzüglichkeiten gegen Frauen bemerken? Wie als Weißer wahrnehmen, welchen Kränkungen Schwarze ausgesetzt sind?

Ich muss an Sprüche 31,8 denken: „Tu deinen Mund auf für die Stummen.“ So verstehe ich christliche Lobbyarbeit: Eine Stimme zu sein für Verfolgte, Unterdrückte, Vergessene, für Menschen mit Behinderungen. Aber dafür muss ich ihre Perspektive erst einmal wahrnehmen.

Manchmal braucht es einen Strohalm, um die andere Seite zu sehen.

// Uwe Heimowski

Der Autor, ist Politikbeauftragter der Evangelischen Allianz in Deutschland

// Foto: Deutsche Evangelische Allianz





Eine der großen Fragen: Heilt Gott Menschen?

Kann und will Gott Menschen heilen? Gebraucht er Christen dabei? Diese Fragen lassen sich kurz mit Ja beantworten, doch das erklärt nicht alles. Und es sagt nichts darüber aus, wie Christen mit ihren Heilungseindrücken umgehen sollten.

Lukas ging noch zur Schule, als bei dem fröhlichen Christen ein Gehirntumor festgestellt wurde. Weil der junge Mann in der Region bekannt war und sich in seiner Gemeinde stark engagierte, geschah das, was in christlichen Kreisen oft passiert. Neben der medizinischen Behandlung beteten Hunderte junge Menschen in ihren Jugendkreisen. Eine Gebetskette wurde übers Internet gegründet. Viele sprachen ihm zu: „Der Herr hat mir gezeigt: Du wirst leben!“ Besonders vollmächtige Christen proklamierten Gottes Sieg über die Krankheit. Dann starb er. Hatte er nicht genug geglaubt? Hatten nicht genügend Christen für ihn gebetet? Fragen wie diese treiben viele Christen um, besonders, wenn Menschen betroffen sind, die ihnen nahestehen.

Die Frage der Heilung

Das scheint außer Frage zu stehen. In der Bibel ist von vielen Menschen die Rede, die geheilt wurden. Es gehört geradezu zum „Programm“ des Evangeliums, dass Jesus, der in älterer Sprache als Heiland bezeichnet wird, heilt. Und warum hätte er damit in nachbiblischer Zeit aufhören sollen? Allerdings stellt sich in der Praxis immer wieder die Frage, ob wir wissen können, wann Gott heilt und wann nicht. Denn sowohl die Bibel als auch die Kirchengeschichte stellen Heilungen als Wunder dar – damit sind sie per se die Ausnahme und nicht die Regel. Elia, Jesus, Paulus und Co. hinterließen wesentlich mehr kranke als geheilte Menschen. Wahrscheinlich ist es sinnvoll, beim Reden über Heilungsversprechen erst einmal diejenigen zu betrachten, die festhalten: „Gott hat

zu mir gesprochen. Du wirst wieder gesund. Glaube nur!“ Je nachdem, in welchem Gemeindekontext man sich bewegt, fallen Aussagen wie diese häufiger oder seltener, werden sie vehement oder eher zurückhaltend angebracht. Aber insgesamt beinhalten sie zwei problematische Grundannahmen: zum einen die, dass Gott mit unbeteiligten Menschen über seine Pläne spricht, aber nicht mit den Betroffenen selbst. Zum anderen, dass die Last des Erfolgs (der Gebetserhörung) auf den kranken Personen ruht. Wer nicht geheilt wird, hat eben nicht genug geglaubt... Es ist nur eine Behauptung, aber wenn Christen, die prophetisch „wissen“, dass andere geheilt werden, dafür zur Rechenschaft gezogen würden, wären Heilungsankündigungen nicht so inflationär häufig. Schwierig bei dieser Art der Heilungsversprechen ist, dass sie in der Praxis entweder auf den Kranken zurückfallen, der nicht genug geglaubt hat, oder auf Gott selbst, der nicht heilen konnte oder wollte.

Die Frage der Prophetie

Kein Zweifel: Die Bibel spricht häufiger von Propheten, widmet ihnen sogar ganze Bücher. Allerdings kommt es erstaunlich selten vor, dass diese Propheten um Heilung beten bzw. Gesundheitsprognosen abgeben. Vielmehr sind es Sprecher Gottes, die sich meist mit sehr gegenwärtigen Botschaften an die Führungskreise wenden. Kann es sein, dass es heute ein weit verbreitetes Missverständnis darüber gibt, dass Propheten in erster Linie Vorhersagen über den Gesundheitszustand von Menschen treffen? Und dass sie

Fortsetzung auf Seite 8 ►►

» Fortsetzung von Seite 7

noch nicht einmal persönlich für die Auswirkungen ihres Redens verantwortlich sind? Besonders Letzteres zeichnete die alttestamentarischen Propheten nämlich aus: Im Gegensatz zu „falschen Propheten“ hafteten sie für ihre Worte.

Die Frage der Perspektive

Offensichtlich hängen mehrere Fragen an derjenigen, ob Gott Menschen heilen möchte oder nicht. Nicht alle lassen sich für uns klären, und es scheint so, als wäre Heilung nicht immer die gute Lösung, die Gott vorschwebt. Warum sind wir so versessen auf Heilung und Leben? Ist das sogenannte „ewige Leben“, das frei von Leid und Schmerz ist, nicht die bessere Option? Ist es nicht so, dass selbst wunderbar geheilte Menschen ein paar Jahre später dennoch sterben?

Gott kann Menschen heilen – und er tut es. Immer wieder. Aber sehr oft handelt er anders und zwar unabhängig von unserem Glauben. Es ist höchste Zeit, dass Christen die realistische Option erkennen, dass Gott sie durch ein Wunder wieder gesund machen möchte. Und es ist mindestens genauso wichtig, dass Christen in anderen nicht mit vollmundigen Versprechungen falsche Hoffnungen auf solch eine garantierte Heilung wecken. Die größte Hilfe, die ein Mensch dem anderen in Krankheit und Not bieten kann, ist sowieso Freundschaft, Nähe, Gebet – auch für Heilung! –, aber nicht unbedingt eine Zusage, die man selbst nicht einhalten kann.

// Hauke Burgarth

Quelle: Livenet

So war die Stabübergabe in Bad Goisern

Am Mittwoch, dem 28. September 2022 hat der Vorstand der Österreichischen Evangelischen Allianz das Amt des Generalsekretärs an Oliver Stozek übergeben.

Nach 22 Jahren unter der Leitung von Christoph Grötzinger wurde das Amt nun offiziell weitergereicht. Der Festakt fand in der Evangelischen Kirche in Bad Goisern statt.

Schon vor dem offiziellen Festakt begrüßte man sich überall ganz herzlich. Eine Wolke von Gesprächen erfüllte die Kirche, und Festlaune machte sich breit. Alle waren angereizt, um diesen besonderen Anlass persönlich mitzuerleben und mitzugehen.

Der Vorstandsvorsitzende der ÖEA, **Hans Widmann**, eröffnete feierlich den Abend und begrüßte die Gäste. Ehrengäste und Stellvertreter der offiziellen Kirchen wurden vorgestellt. Ganz besonders wurde jeweils die Frau des scheidenden und die des zukünftigen Generalsekretärs begrüßt.



Christoph Grötzinger blickte ebenfalls zurück und nahm die Gäste humorvoll mit auf eine Zeitreise. Er erzählte von seiner starken Berufung und dem starken Wunsch nach Einheit unter den verschiedenen christlichen Denominationen, seinen persönlichen Begrenzungen und seinem Team, das ihm starke Unterstützung bot. Ganz besonders bedankte er sich bei seiner Frau, mit der er bereits 40 Jahre verheiratet ist, und seinem Herrn Jesus Christus.



Mit den Worten von **Pfarrer i.R. Gerhard Krömer**: „Eine wunderbare Wegstrecke beruflichen Dienstes endet und eine wunderbare Wegstrecke ehrenamtlichen Dienstes beginnt“, wurde das Ehepaar Grötzinger vom Vorstand gesegnet.

Monika Faes (stellv. Vorsitzende der ÖEA) und **Verena Schnitzhofer** (Ratsmitglied) übergaben den beiden anschließend in einer humor- und liebevollen Weise einen Rucksack, gefüllt mit ausgewählten Geschenken, als Dank mit auf den Weg.

Rückblick auf 22 Jahre Allianzarbeit

Der Präsident der Europäischen Evangelischen Allianz, **Dr. Frank Hinkelmann**, begann als Freund und Weggefährte die Reihe der Beiträge mit einem Rückblick auf die letzten 22 Jahre:

„Für die, die es nicht wissen, es gab schon eine Österreichische Evangelische Allianz vor Christoph Grötzinger...“.

Hinkelmann nahm die Gäste mit hinein in ein Stück Allianz-Geschichte, die er selbst 12 Jahre als ÖEA-Vorsitzender erlebt hatte. Bei einem kurzen Querschnitt durch die Entwicklungen unter Christophs Leitung, würdigte Hinkelmann mit Dankbarkeit und Staunen über das, was Gott durch Christoph gewirkt hat: „Du bist ein Mann mit Charisma,

der fähig war, sich immer wieder auf Neues einzulassen, auch da, wo es nicht besonders leicht fiel. Du denkst und du lebst Reich Gottes!“ Mit diesen Worten bedankte er sich bei Christoph und Brigitte Grötzinger für die vergangenen 22 Jahre.



Persönliche und geistliche Beiträge

Es folgten nun verschiedene Beiträge von Kirchenvertretern, von denen jeder sehr persönliche Dankes- und Segensworte aussprach.



v.li.n.re.: für den „Weg der Versöhnung / Runder Tisch“ **Generalsekretär Markus Marosch**, für die Röm.-Kath. Kirche der stellvertretende Vorsitzende der Österreichischen Bischofskonferenz **Bischof Dr. Manfred Scheuer**, für die Freikirchen in Österreich der Vorsitzende der Freien Christengemeinde/Pfingstgemeinde **Pastor Edwin Jung**.

Oberstudienrat **Ortwin Schweitzer**, der ein Mentor und geistlicher Vater von Oliver Stozek ist, teilte das Wort zum Fest. Seine Botschaft behandelte das Leben von Jabez, dessen Schicksal der Herr nach seinem inbrünstigen Gebet dramatisch wandelte.



menhalten, denn nur durch unsere Liebe, die wir untereinander haben, wird die Welt Jesus Christus erkennen.

In einem berührenden Segensgebet wurde die gesamte Familie Stozek: Oliver, seine Frau **Immacolata (Imma)** und Sohn **Timo** für Ihren Dienst und ihr neues Leben in Österreich bevollmächtigt. Auch sie bekamen einen schönen Rucksack mit einigen Geschenken für die ganze Familie mit auf den Weg.

Auch **Oliver Stozek** hielt eine Einstandsrede, in der er unterstrich, dass wir gerade jetzt in diesen herausfordernden Zeiten es mehr denn je benötigen, zusammenzustehen und gemeinsam voranzugehen. Wir alle brauchen einander, die Allianzen, der Runde Tisch und alle Gemeinden müssen den Weg der Einheit fortführen und zusam-



Als neuer Generalsekretär wird Oliver bald durch die Bundesländer reisen, um die regionalen Allianzen zu stärken und zu begleiten. Einen Auftakt wird auch die Allianzgebetswoche im Jänner bieten, wo er seine Initialpredigt beim Wiener Allianzgottesdienst halten wird.

Für die musikalische Umrahmung des Festaktes zeichnete der zukünftige geistliche Leiter von Schloss Klaus und Musiker **Tom Happel** verantwortlich, der einige seiner selbstverfassten Segenslieder vortrug.



Zum Abschluss fand eine wortwörtliche Stabübergabe statt, bei der Christoph Grötzinger Oliver Stozek einen Holzstab überreichte mit den Worten: „Es ist ein Stab, kein Zepter zum Regieren und auch kein Schlagstock, sondern ein Stab, eine Staffel zum Weiterlaufen - und ich lasse los.“

// Alle Fotos der Doppelseite: Brigitte Kreuzwirth

Verwalter oder Sklave ?

Gedanken zum Umgang mit dem uns Anvertrauten

Seit über 30 Jahren beschäftigt mich, wie wir mit dem umgehen, was uns anvertraut ist. Ich erlebe, dass viele Rahmenbedingungen unseres Lebens uns immer mehr von Verwaltern zu Konsumenten degeneriert haben und wir zu Sklaven von Umständen und Ängsten werden. Gerade in der aktuellen von Krisen geprägten Zeit finde ich es wichtig, dass wir uns diesen Umstand bewusst machen und unsere Verhaltensweisen hinterfragen.

In dieser Kolumne möchte ich gerne darüber nachdenken, wie wir zu den Verwaltern unseres Lebens werden, die Gott sich gewünscht hatte, als er nach der Schöpfung des Menschen festgehalten hat:

„Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde und nehmt sie in Besitz. Herrscht über die Fische im Meer, die Vögel in der Luft und über alle Tiere auf der Erde.“
(1.Mose 1,28 NLB)

Was bedeutet es für uns, in Besitz zu nehmen und zu herrschen? Wie verwalten wir unsere Zeit und unser Geld? Geht das in diesen schwierigen Zeiten überhaupt? Warten wir nicht wie die Maus vor der Schlange, sondern machen wir uns gemeinsam aktiv Gedanken und gestalten wir. Ich möchte Erfahrungen und Erkenntnisse aus meinem Leben teilen und würde mich sehr über Zuschriften von Gedanken dazu freuen. Gemeinsam können wir dazulernen und von der Vielfalt der Erfahrungen profitieren.

Schon der Prophet Haggai beschreibt gut, wie es Menschen geht, die aufhören, Verwalter nach Gottes Plan zu sein. In Haggai 1,6 steht:

„Ihr habt viel Saat ausgesät, aber wenig geerntet. Ihr esst und werdet nicht satt, ihr trinkt und bleibt durstig. Was ihr anzieht, wärmt euch nicht, und das sauer verdiente Geld rinnt euch nur so durch die Finger.“

Ich habe erlebt, dass sich Überfluss wie Mangel anfühlen kann und dass es Faktoren gibt, die ermöglichen, Überfluss erst zu sehen. Einer der entschiedensten ist, dass wir uns selbst als handlungsfähig erkennen und nicht als Opfer der Umstände (Regierung, Gemeinde, Familie, Job...). Wir sind reich! Fühlst Du Dich im tiefsten Deines Seins so? Denken wir gemeinsam mit Gott darüber nach, und im nächsten Allianzspiegel geht es dann um „Das Dilemma mit der Zeit“.

.....
// Rainer Saga

saga@evangelischeallianz.at

(für Rückmeldungen und Eure Gedanken)

Jeder sein Päckchen

Jeder hat im Leben sein Päckchen zu tragen. Manche auch ein Paket.

Jesus sagt:

„Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.“
(Matthäus 11,29)

Aus dem Zusammenhang gerissen sieht man hier schnell nur das Joch, das Jesus uns auferlegen will, und man fragt sich: „Warum das auch noch? Habe ich nicht schon genug mit meinem Päckchen?“

Aber wer genau liest, merkt, dass hier der große Seelsorger Jesus Christus mühselige und unter Lasten gebeugte Menschen erquickt und ihnen hilft, Lasten zu tragen. Um das zu erfassen, müssen wir das Bild vom Joch verstehen.



Damals wussten die Menschen sofort, was damit gemeint ist: Ein Joch ist ein Balken, der zwei Tieren über den Nacken gelegt wird. An beiden Seiten befindet sich je ein Rahmen, der den Hals der Tiere umschließt. In der Mitte des Balkens ist ein Zugseil befestigt, mit dem dann die Last gezogen wird. Ein Joch ist immer für zwei.

Und wenn Jesus hier sagt: „Nehmt auf euch mein Joch“, dann ist das eine Einladung in eine untrennbare Lebensgemeinschaft und damit auch Tragegemeinschaft mit ihm. **JESUS TRÄGT MIT!**

Und das darauffolgende „Lernt von mir“ bedeutet: „Schau auf mich und geh in meinem Tempo mit. Ich überfordere dich dabei nicht. Ich bin sanftmütig und demütig. So wirst du Ruhe finden für deine Seele.“

Von Herzen wünsche ich euch, dass ihr erlebt, wie Jesus eure Päckchen mitträgt und ihr dadurch tiefe innere Ruhe erfährt!

// Steffi Reinhardt

Bibellesebund Österreich, www.bibellesebund.at

// Foto: Bruna de Maramures 5 - Wikcionario-CC BY-SA 4.0



// Foto: Matteo Izzicupo

Der „Neue“ stellt sich vor...

Auch wenn ich schon vielen begegnet bin, gibt es wohl sehr viele, die mich, Oliver Stozek, und meine Familie noch nicht kennen. Deswegen an dieser Stelle eine kurze Vorstellung.

Aufgewachsen bin ich in Württemberg, und dort habe ich mich auch mit 16 auf der Straße für Jesus entschieden. Weil mir schon davor klar war, dass es Gott gibt und er einen Plan mit meinem Leben hat, habe ich so schnell wie möglich meine Schule fertig gemacht und bin auf eine Bibelschule und habe erst danach eine Ausbildung im Verwaltungsbereich absolviert.

Schon früh habe ich mit Jugendarbeit, Hauskreisarbeit und ähnlichem gestartet, aber schnell hat sich auch gezeigt, dass das Vernetzen und das Übergemeindliche Teil meiner Berufung ist. So ist aus dem ersten Jugendhauskreis, den meine Frau und ich gemeinsam leiteten, eine übergemeindliche Jugendarbeit entstanden, bei der wir nach kurzem rund 20 Jugendhauskreise betreuten. Über verschiedene Stationen in verschiedenen christlichen Werken bin ich

2008 in den „Wächterruf – Gebetsnetz für Deutschland“ berufen worden. Dort arbeitete ich als Geschäftsführer bis zum Wechsel zur Österreichischen Evangelischen Allianz.

Dieses Jahr sind meine Frau Imma und ich nun 25 Jahre verheiratet. Über 10 Jahre hatten wir uns Kinder gewünscht und keine bekommen. Im Jahre 2009 hatte meine Frau dann einen Infarkt im Rückenmark und ist seither inkomplett querschnittsgelähmt. Kurz darauf wurde sie schwanger. Es sprengt den Rahmen einer Vorstellung, hier von den Herausforderungen, die damit auf uns zugekommen sind, zu berichten. Einen Bericht über unseren besonderen Sohn Timo findet ihr als Titelstory in dieser Ausgabe.

Was ich aber sagen kann, ist, dass wir in allem Gottes Gegenwart und sein Eingreifen praktisch permanent erlebt haben und erleben und so nur sagen können, dass wir eine zwar außergewöhnliche, aber glückliche und gesegnete Familie sind.

// Oliver Stozek

Neues Forum für Gemeindeberatung

Vom 14.-15. März 2023 findet in Marburg (D) das zweite Forum Organisationsentwicklung statt.

Wir fragten Michael Girgis, den Rektor von IGW International (Zürich) und Partner der Österreichischen Evangelischen Allianz, nach Inhalten und Zielen der Konferenz.

Lieber Michael, du bzw. IGW ist einer der Organisatoren dieser neuen Konferenz. Kannst du uns beschreiben, um was es geht? Was ist das Forum Organisationsentwicklung (OE)?

Beim Forum OE 2023 kommen PraktikereInnen mit unterschiedlichsten Hinter-

gründen zusammen, um neue Wege und Entwicklungen in christlichen Organisationen und Gemeinden zu entdecken. Die eigene Positionierung wird reflektiert, vielleicht auch modifiziert, neue Formen von Kirche werden diskutiert. Welche Erfahrungen machen die KollegInnen aus den Landes- und Freikirchen im deutschsprachigen Raum?

Was ist das Thema?

Das Forum OE 2023 widmet sich dem Thema „Gemeinde- und Organisations-

entwicklung im Spannungsfeld von Wahrheits- und Wirklichkeitskonstruktion“. GemeindeberaterInnen stehen zunehmend im Spannungsfeld von Wahrheits- und Wirklichkeitskonstruktionen. Sie erleben, wie unterschiedliche Verständnisse von unverrückbaren Glaubenswahrheiten aufeinanderprallen – und zwar nicht nur in einer postchristlich fragmentierten Gesellschaft, sondern direkt in Kirchen und Gemeinden selbst. Diese Pluralisierung von Glaubensentwürfen fordert auch die Organisations-

Fortsetzung auf Seite 12 ►►

Bibel ImPuls

Immer wieder lesen wir in der Bibel, dass Gott sowohl im Alten wie im Neuen Testament als Fürsprecher für die Armen und Schwachen erwähnt wird.

Jesus selber sagt ja von sich, dass er nicht für die Gesunden und für die Starken gekommen ist, sondern eben für die Schwachen. Umso mehr verwundert es mich immer wieder, dass für die Menschen, die uns aufsuchen, Gott, Glaube, Kirche und Jesus so überhaupt nicht relevant sind. Ich frage mich, was da falsch gelaufen ist.

Kürzlich habe ich in einer Zeitschrift einen Artikel über den Aufstieg des Christentums im Römischen Reich gelesen. Was war da anders?

Ein entscheidender Faktor war die Hoffnung der frühen Christen. Ihr diakonischer Einsatz in einer Zeit, die immer wieder von verheerenden Epidemien heimgesucht wurde. Sie pflegten nicht nur die Kranken der eigenen Familie, sondern auch die Nachbarn, die nichts mit dem Glauben zu tun hatten.

Angeblich wollte Kaiser Julian, welcher so um 360 n.C. regierte, wieder den alten Götterglauben im Römischen Reich einführen und durchsetzen. Er scheiterte aber am sozialen Engagement der damaligen Christen. Kaiser Julian beklagte sich darüber, dass die Christen nicht nur „ihre eigenen Armen versorgen, sondern auch unsere“.

Weiter heißt es in dem Artikel: „Der Glaube an diesen Gott und die Hoffnung auf ein ewiges Leben bei ihm führte dazu, dass die Christen sich in einer historischen völlig neuen Weise um die Not ihrer Mitmenschen kümmerten, die Herzen der Menschen gewannen und die Gesellschaft transformierten“.

Wenn sich Hoffnung mit Liebe verbindet, wird eine starke Energie freigesetzt, eine Kraft, die uns in Bewegung bringt. Liturgie und Diakonie gehören einfach zusammen. Kein geringerer als Jesus Christus selber hat das gelebt und gepredigt.

.....

// Marjan Kac

Gesamtleiter der „Westbahnhoffnung Villach“ Evangelische Bahnhofsmission, (Mitglied der Diakonie Österreich), Steinwenderstraße 2, 9500 Villach, office@westbahnhoffnung.at

» Fortsetzung von Seite 11

entwicklung heraus und lässt Veränderungsprozesse noch komplexer werden.

Für wen ist das Forum OE interessant?

Zielgruppe sind alle, die aktiv in Veränderungs- und Entwicklungsprozesse eingebunden sind, wie OE-PraktikerInnen, Coaches, Supervisoren, Change-Agents, GemeindeberaterInnen, PfarrerInnen/PastorInnen, GemeindeleiterInnen, aber auch vollzeitlich und ehrenamtlich Mitarbeitende, die darüber nachdenken, wie Kirche und Gemeinde ihre Kraft neu entfalten können.

Wie läuft das Ganze ab?

Kurze Vorträge der ImpulsgeberInnen bilden jeweils den Startpunkt zu vielen verschiedenen interaktiven Elementen, bei welchen Dialog und Begegnung im Vordergrund stehen. Wir haben attraktive KeySpeaker aus unterschiedlichsten Bereichen und Kirchen aus D-A-CH als ImpulsgeberInnen eingeladen. Aktuelle Infos zu ReferentInnen und zum Programm gibt es auf unserer Website:

www.forum-oe.net

Kann man auch online dabei sein oder die Vorträge nachhören?

Dieses methodisch vielfältige und interaktive Format lebt vom Geschehen vor Ort. Der Inhalt und der Ertrag entsteht im Prozess des Miteinanders vor Ort und lässt sich daher online kaum vernünftig zugänglich machen. Daher gibt es keine andere Option als die Teilnahme vor Ort.



Michael Girgis

ist Jg. 1970, verheiratet, Vater von drei erwachsenen Töchtern, wohnhaft in Bülach ZH. Absolvierte ein Theologiestudium an der STH Basel und danach diverse Weiterbildungen im Bereich Coaching, Leiterschaft und Gemeindeentwicklung. Seit 2001 bei IGW tätig, seit 2016 als Rektor IGW D-A-CH. Zudem Co-Leiter der Vineyard Bülach.

// Foto: IGW

Schon mal auf die
ÖEA-Website geklickt?

Schauen, stöbern, staunen:

www.EvangelischeAllianz.at

Tirol:

„Gott isch ma untakemmn“

Trägerschaft von Kirchen und christlichen Organisationen initiiert Geschichten der Hoffnung in Tirol

Mit 1.500 Plakaten, Kinotrailern sowie YouTube- und Social-Media-Werbung lädt eine breite Trägerschaft aus verschiedenen christlichen Konfessionen seit dem 24. Oktober 2022 im Bundesland Tirol zu Videogeschichten „Gott isch ma untakemmn“ ein.

Gerade in dieser krisengeschüttelten Zeit geben die ehrlichen Berichte von Tirolerinnen und Tirolern Hoffnung und Zuversicht. Nachdem die Geschichten der Hoffnung im Herbst 2021 in Salzburg lanciert und österreichweit 1,1 Millionen Mal angesehen wurden, geht es nun mit Tiroler Geschichten weiter.

Auf der Website www.Gottkennen.at wird neben den Videogeschichten ein Live-Chat für Fragen und Gespräche angeboten.

Vor 1.000 Jahren waren es die wunderschön gemalten Geschichten an Decken von Kirchen, die Menschen in schwierigen Zeiten Hoffnung und Perspektive gaben. Vor 500 Jahren, nach Erfindung des Buchdrucks, waren es Bücher von inspirierenden Frauen und Männern, die Zuversicht verbreiteten. Heute im digitalen Zeitalter sind authentische Videogeschichten eine Sprache, die Herzen berührt und Hoffnung gibt.

Von Innsbruck bis Osttirol

Jung wie Alt, Frauen wie Männer, Bergbauern wie junge Freerunner berichten von Innsbruck bis Osttirol, wie ihnen Gott „untakemmn“ ist. Ehrlich, alltagsnah und hoffnungsvoll berichten sie von ihren Höhen und Tiefen. Sie erzählen, wie Gott ihnen in diesen Zeiten begegnete – ganz unterschiedlich, oft überraschend und manchmal

anders als erwartet. Angeregt und initiiert hat diese Kampagne Matthias Langhans, der zusammen mit einem Team aus der überkonfessionellen Organisation „Campus für Christus“ die Hoffnungs-Kampagne leitet. Langhans erlebte im letzten Jahr, wie gerade junge Menschen in seinem Umfeld psychisch stark herausgefordert waren.

Eine Mitmachkampagne für Jeden

Viele lokale Pfarren und Kirchen in ganz Tirol sind bei den Mitmach-Aktionen dabei, welche die Hoffnungs-Kampagne begleiten. Neben vielen ehrenamtlichen HelferInnen, die Plakate aufhängen, nehmen bereits mehr als 150 Hoffnungs-Beter/-innen an der 14-tägigen Gebetskette teil, die vom Oberland bis Osttirol in 14 verschiedenen Kirchen verschiedener Konfessionen stattfindet.

Bischof Hermann Glettler zur Hoffnung

Unterstützt wird die Kampagne von Bischof Hermann Glettler mit diesen mutmachenden Worten: „Hoffnung lässt sich nicht machen oder produzieren. Jeder von uns erlebt manchmal eine schwierige Situation, eine Ohnmacht oder eine scheinbare Ausweglosigkeit. Und da mitten hinein gibt es ein Geschenk Gottes. Die Hoffnung ist eine Aufstieghilfe, eine Aufstiehkraft trotz allem.“

// Kontakt: Matthias Langhans

mobile: 0664 7515 6060

E-Mail: mlanghans@campusaustria.at

www.Gottkennen.at/ueberuns/

**STH
BASEL**
Universitäre
Theologische
Hochschule



Theologie studieren?

Universitäre Abschlüsse!

Bachelor of Theology
Master of Theology
Doktor of Theology

sthbasel.ch/entdecken

SCHWEIZERISCHER AKKREDITIERUNGSRAT
CONSEIL SUISSE D'ACCREDITATION
CONSIGLIO SVIZZERO DI ACCREDITAMENTO
SWISS ACCREDITATION COUNCIL

Institutionell akkreditiert nach
HFKG für 2022 - 2029

Beantragen Sie ein Mobilitätsstipendium auf stipendien.at.

Staatsunabhängige Theologische Hochschule (STH Basel)
Mühlestiegrain 50
4125 Riehen/Basel, Schweiz

GOTT ISCH MA



UNTAKEMMN

„ICH WOLLTE
EINFACH, DASS DER
SCHMERZ AUFHÖRT“

JACI, 33

Musiker Danny Plett ist zurück

Konzerttour auch in Österreich geplant

Der Kanadier Danny Plett, der vor allem in der christlich-freikirchlichen Szene als Musikproduzent, Sänger und Songwriter bekannt wurde, ist zurück bei TeachBeyond (ehem. Janz Team). In Deutschland, Österreich und der Schweiz beabsichtigt er wieder Konzerte zu spielen.

Derzeit sind drei Tourneen von jeweils dreiwöchiger Dauer zwischen Nov 2022 und Dez 2023 in Planung. Die konkreten Termine sind 24. November bis 11. Dezember 2022 sowie 25. Mai bis 11. Juni 2023 und 23. November bis 10. Dezember 2023.

Die Adventtour 2022 ist mit zwölf Konzerten ausgebucht. Interessierte Veranstalter können sich an das Team der TeachBeyond Deutschland wenden (info.de@teachbeyond.org) bzw. sich auf www.teachbeyond.de/konzerte informieren. Bei Planung und Durchführung werden alle interessierten Veranstalter unterstützt, egal wie (un)erfahren sie sind. Pletts Konzerte sind anrührende, emotionale und fröhliche Events, wie unzählige Erfahrungen aus vielen Jahren zeigen.

Die Fanbasis von Danny Plett ist weiterhin groß. Mehrere Live-stream-Konzerte, die er während der für ihn – wie für alle Kunstschaffenden – so herausfordernden Zwangspause der Coronazeit gab, zeigten dies mit online fünfstelligen Abrufzahlen eindrucksvoll. Im Musikverlag Gerth Medien (Asslar) erscheint seine Musik weiterhin, darunter die Neuerscheinung „As Diamond Cuts Diamond“.



// Foto: Lynette Giesbrecht

Von 1992 bis 2013 lebte Plett mit seiner Familie in Lörrach/Deutschland und arbeitete für die internationale christliche Organisation ‚Janz Team‘. In dieser Zeit stieg seine Bekanntheit stetig. Er veröffentlichte 14 Alben, wurde Bestseller-Produzent und Top-Act auf zahlreichen großen Veranstaltungen. Er initiierte mit ‚OneAccord‘ ein einzigartiges deutschlandweites Chorprojekt und war Mitbegründer der Musikakademie SchallWerkStadt (Kandern). 2013 kehrte Plett zwar nach mehr als 20 Jahren in Deutschland mit seiner Familie wieder nach Kanada zurück und wurde dort Musikpastor. Deutschland behielt er jedoch immer im Herzen und blieb mit dem deutschen Werk TeachBeyond verbunden. Nun kehrte er als Global Music Services Coordinator zu TeachBeyond Kanada zurück. Er entwickelt nun die weltweite Musikarbeit innerhalb der TeachBeyond-Bewegung weiter. Er tut dies mit Konzerten, Seminaren, Workshops und als Mentor für junge Künstler.

begründet glauben

Es begab sich wirklich!

„Es begab sich aber zu der Zeit, ...“ – wirklich? Bald hören wir die Weihnachtsgeschichte von Lukas wieder in allen Kirchen ... Kann ich das glauben? Es begab sich doch nicht wirklich, oder? Weihnachten ist dann ungefähr so herzerwärmend wie ein Becher Glühwein, der in der Winterkälte auskühlt.

Lukas berichtet aber kein Märchen. Es geschieht nicht „hinter den sieben Bergen bei den sieben Zwergen“ oder „in einer Zeit, als das Wünschen noch geholfen hat.“ Nein, es geschieht alles an echten Orten zu bestimmten Zeiten. (Zu Datierungsfragen empfehle ich „Was geschah an Weihnachten?“ von Dr. Andreas Gerstaecker.)

Lukas befragt akribisch Augenzeugen und nutzt schriftliche Quellen (Lk 1,1-4). Er weiß, auf welchem Weg in Galiläa oder Judäa man „hinauf“ oder „hinab“ geht. Er kennt selbst das kleine Dorf Nain. Er nennt 44 Personen mit passenden Namen. Könntest Du z.B. ein Buch über Schlesien im 19. Jahrhundert schreiben und die Namenmode so genau treffen? Lukas trifft genau. In seinem Buch „Kein Grund zur Skepsis! Acht Gründe für die Glaubwürdigkeit der Evangelien“ nennt Stefan Gustavsson das „chirurgische Präzision“ (Seite 141).

Lukas meint es ernst und ist ehrlich. Er vertuscht keine Peinlichkeit: ein ehrwürdiger Priester kann nicht glauben, der Retter wird in bescheidenen Verhältnissen geboren, seine ersten Besucher sind Gesindel. Er berichtet ungeschönt, weil es sich wirklich „so begab“. Und weil er von Jesus begeistert war!

Gott will, dass wir begründet glauben. In der Bibel erfahren wir „den sicheren Grund der Lehre“ (Lk 1,4). Da brennt unser Herz (Lk 24,32)! Es ist wirklich so: Gott wurde Mensch. Wir werden bei Jesus Frieden und Heimat finden. Hast Du die Zuverlässigkeit dieser Realität erkannt? Dann ist Weihnachten für Dich mehr als kalter Glühwein. Dann ist es lodende Hoffnung. Wirklich frohe Weihnachten!

.....
// Dr. Christian Bensel, www.begruendetglauben.at
.....

Krim: Menschenrechtsverletzungen nach russischem Recht

Auf dem Territorium der von Russland besetzten Krim werden alle Menschenrechte, einschließlich des Rechts auf Religions- bzw. Glaubensfreiheit massiv eingeschränkt. Das heißt, die in Russland geltenden Gesetze und Einschränkungen werden auch auf der Halbinsel Krim angewandt.

Seit der russischen Invasion im Jahr 2014 kam es wiederholt zu Razzien, religiöse Literatur wurde beschlagnahmt, religiöse Leiter aus dem Ausland, die auf Einladung auf der Krim weilten, wurden ausgewiesen, Mietverträge für Gottesdienststätten einseitig aufgelöst und die Rückgabe von während der Ära der Sowjetunion beschlagnahmten Gottesdienststätten behindert. Mehrere Gottesdienststätten wurden durch die Behörden geschlossen. Es wurden wiederholt Geldstrafen gegen Vertreter verschiedener Religionsgemeinschaften verhängt, die Gottesdienste oder Versammlungen ohne staatliche Erlaubnis geleitet hatten. Einige Muslime und Zeugen Jehovas wurden zu langjährigen Kerkerstrafen verurteilt.

Nach der Besetzung der Krim mussten sich alle Religionsgemeinschaften nach russischem Recht neu registrieren lassen. Von den 1.156 Gemeinschaften, die nach ukrainischem Recht legalen Status hatten, konnten bis zum von den russischen Behörden gesetzten Termin 1. Januar 2016 nur etwa 400 die Registrierung nach russischem Recht erlangen.

Vertreter der Zivilgesellschaft und Mitglieder zahlreicher Religionsgemeinschaften zögern aus Furcht vor möglichen staatlichen Repressionen Russlands offen über Themen zu sprechen, die als



// Bild von Wilfried Pönke auf Pixabay

Kritik an der Besetzung der Krim interpretiert werden könnten. Aleksandr Sedov von der nunmehr verbotenen Menschenrechtsgruppe der Krim merkte gegenüber Forum 18 an, dass die von der russischen Besatzungsmacht wegen der Ausübung der Religions- bzw. Glaubensfreiheit verhängten Strafen internationale Menschenrechtsnormen verletzen. Die Menschenrechtsgruppe wurde am 4. Mai 2022 von der russischen Generalstaatsanwaltschaft zur „unerwünschten Organisation“ erklärt. Dadurch macht sich jede Person, die sich an den Aktivitäten der Gruppe beteiligt, strafbar und kann sogar zu einer Haftstrafe verurteilt werden.

In seinem Bericht über die Menschenrechtslage in der Ukraine während des Zeitraums 1. August 2020 bis 31. Januar 2021 verurteilte das Büro des Hochkommissars für Menschenrechte der Vereinten Nationen (OHCHR) die unrechtmäßige Anwendung des Rechts der Russischen Föderation in dem besetzten Gebiet.

Zu vergleichbaren Menschenrechtsverletzungen kommt es auch in den nur von Russland anerkannten „Volksrepubliken“ Lugansk und Donezk (Anm. des Übersetzers: die nunmehr nach Scheinreferenden in die russische Föderation eingegliedert werden sollen).

// Quelle: Forum 18, Oslo (Bericht vom 23. September 2022)

Deutsche Fassung: Arbeitskreis Religionsfreiheit der ÖEA

Täufergedenken in Vorarlberg

Bei strahlendem Sonnenschein durften wir eine großartige Eröffnung der Gedenkstätte „Hagmüllerhaus“ in AU am Samstag, 15. Oktober 2022, erleben.

Nach Begrüßungsworten des Bürgermeisters Ing. Andreas Simma und dem Vorsitzenden des ‚Vereins für Täufergeschichte in Österreich‘ Franz Seiser wurden die drei Gedenktafeln mit Lesungen eröffnet.

Auf der Tafel 1 ist die ‚Entstehung der Täuferbewegung‘, gelesen von Prim. Dr. Stefan Koppi, auf der Tafel 2 ‚100 Jahre Täuferturn in Au und hinterem Bregenzerwald‘, gelesen von Prof. Mag. Christine Koppi und auf Tafel 3 ‚Vom Bregenzerwald ins ‚Gelobte Land‘ nach Mähren und in die weite Welt‘, gelesen von Lic.theol. Max Eugster, dargestellt.

Die Tafeln wurden vom Hauseigentümer Klemens Feurstein, dem Bürgermeister sowie Walter Link, dem Vorstand des Barockbaumeistermuseums Au, enthüllt.

Das Musik-Ensemble Au umrahmte die Feierlichkeiten.

Im Dorfsaal brachte Univ.P. Doz. Dr. Astrid von Schlachta den Festvortrag „Zwischen Verfolgung, Migration und Tod. Täufer-

sches Leben in Vorarlberg“ sehr interessante Ausführungen, die die Zuhörer begeisterten.

Der Gedenkstättenführer kann beim Verein für Täufergeschichte in Österreich unter

info@taeufergeschichte.at zum Preis von 0,20 Euro pro Stück zzgl. Versandkosten bezogen werden.

// Franz Seiser



v.l.n.r.: Bgm. Ing. Andreas Simma, Franz Seiser, Prim. Dr. Stefan und Mag. Christine Koppi und Max Eugster vor den Gedenktafeln in 6883 AU, Schrecken 179

// Das Foto wurde dem Artikel beigelegt

„God on the Marketplace“

Das Evangelium muss hinaus auf die Plätze der Stadt

Neue Location. Neues Konzept. ArtCross verändert sich vom Freizeittcamp zum Workshop-Festival und findet vom 31. Juli bis 6. August 2023 erstmalig in Marchtrenk in Oberösterreich statt.

Ein Kunstfestival im Zentrum Oberösterreichs in 4614 Marchtrenk!

Das Rahmenprogramm von ArtCross findet 2023 im topmodernen Veranstaltungszentrum „Trenks“ statt - alle Workshops sind nebenan in der wunderschönen Landesmusikschule und in der NMS 1. Zusätzlich gibt es im alten „Fullhouse“ einen gemütlichen Ort der Begegnung. All das liegt innerhalb von fünf Gehminuten im Herzen Marchtrenks und damit im Herzen Oberösterreichs:

www.trenks.at u. www.lms.marchtrenk.at

Unsere Vision von „God on the Marketplace“: Wir wollen hinausgehen, öffentlich wahrgenommen werden und am „Marktplatz“ das Evangelium verkünden. Also raus aus den Kirchen und hin zu den Leuten - in Konzertsälen, Veranstaltungshäusern,

Galerien, Kinosäle und im „Netz“ (via YouTube-Clips, Podcasts u.v.m.). 2023 wird diese Vision noch mehr Realität! Wir werden Jesus mitten im Ort sichtbar und Sein Reich erlebbar machen. Denn Kunst kann! Musik öffnet Herzen; Filme gehen unter die Haut; Schönheit erzählt von Gottes Herrlichkeit; Drama, Poesie und Bilder widerspiegeln die Lebensuche der Menschen, stellen gute Fragen, zeigen Wege auf...

Bei allem Neuen bleibt das Bewährte dennoch gleich: Das Hauptaugenmerk von ArtCross liegt auf unseren hochqualitativen, einwöchigen Workshops, die von Profis ihres Fachs gehalten werden. Schließlich kommt „Kunst“ von „Können“. Wir wollen dazulernen, um sowohl live oder online besser zu werden.

Workshops Kids:

- » für Kids ab 4 Jahren: play & fun
- » ab 6 Jahren: art & music
- » für Ältere ab 8 Jahren: sing & act, sport & survival, speckstein

Für alle anderen (unterschiedliche Altersgruppen und Niveaus):

- » **music & voice:** e-gitarre, schlagzeug, songwriting, gesang basic, voice solo-gesang, tonstudio, akustische gitarre, streicher, e-bass, orientalische musik
- » **dance & perform:** physical comedy, tanz 1.0 – zeitgenössisch, tanz 2.0 – improvisation, schauspiel, moderation, regie führen, pantomime, storytelling stimme
- » **craft & paint:** steinhauen – bildhauerei, papier stampin' up, siebdruck, sandmalen, kalligrafie – handlettering
- » **multimedia & technics:** festivalradio – podcast, kamera livestream, auf sendung!
- » **alternativ kreativ:** schreibwerkstatt, nähen, kunsttherapie, body love, movement in worship („for women“ und „for men“), becoming a rockstar

Neu: Unterbringung und Verpflegung sind selbst zu organisieren. Weitere Infos und Anmeldung: www.artcross.at



Bringen Sie Licht in die Welt.

Ihr Beitrag unterstützt die nächste Generation an Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in unseren Gemeinden.



Theologie studieren an der
Akademie für Kirche und Gesellschaft (AKG)



IBAN: AT12 3200 0000 1256 9224
VERWENDUNGSZWECK: LICHT 2023

AKG-STUDIUM.AT/SPENDEN

JETZT
anmelden

31. Juli –
06. August
2023

NEU
in

art

Marchtrenk

artcross.at



// Foto: ÖSM

Das Team der „ÖSM – Christen an der Uni“

Österreicher übernehmen Verantwortung

Die „ÖSM – Christen an der Uni“ wurde 1973 als Verein gegründet. 1996 gab es im Vorstand eine ausführliche Diskussion mit Bob Dawson, ob er der letzte ausländische Mitarbeiter sein sollte, der die ÖSM-Arbeit leitete. Es wurde die mutige Entscheidung getroffen, dass man nun auf Österreicher setzen wolle.

Doch es sollte noch einige Jahre dauern. Bis 2003 folgte der Engländer Andrew Page. Danach wurde Andreas Eyl berufen – er kam aus Deutschland. Immerhin war seine Frau Michaela Österreicherin. Für einige Monate leitete sie sogar die ÖSM. Es dauerte bis 2016, dass mit Christian Pichler ein Österreicher der zweiten Gemeinde-Generation die Leitung übernahm.

Warum ist es so wichtig, dass Österreicher für ihr Land Verantwortung übernehmen?

Warum hatte es mehr als 40 Jahre gedauert, bis es zu diesem Schritt kam? Die ÖSM spiegelt ein Problem der österreichischen Gemeinde wider. Österreich ist noch immer ein Missionsland. Ausländische Mitarbeiter wurden oft als die „Experten“ wahrgenommen. Selbst traute man sich wenig zu. Die Frage der Ausbildung oder die fehlende Perspektive für den geistlichen Dienst sind weitere Gründe.

Der Mangel an Vorbildern ist für mich aber der entscheidende Faktor. Seit ich 2016 die ÖSM leite, spüre ich ein Umdenken bei jüngeren Österreichern. Zu Beginn war es noch sehr schwierig, geeignete Mitarbeiter zu finden. Mittlerweile bewerben sich mehr Österreicher, als wir anstellen können. Wir sind jetzt ein junges, dynamisches, österreichisches Team, das exzellente Arbeit macht.

Studierende sehen das und finden die Arbeit attraktiv. Wir bieten auch ein Praktikum, damit junge Österreicher in den Missionsdienst schnuppern können. Sie erhalten Ausbildung und Praxis. Damit unterstützen wir den ersten, entscheidenden Schritt. Heute gibt es Perspektive für junge Österreicher, auch wenn die finanzielle Herausforderung bleibt.

Doch ich möchte noch weiter gehen. Meine Worte bei der ÖSM-Antrittsrede 2016: „Ich möchte, dass Österreich über seine Grenzen hinaus zum Segen wird. Meine Vision ist, dass die ÖSM zum Segen wird für IFES Europa und global.“

Österreich ist ein kleines, unbedeutendes Land. Doch Gott beruft genau diese Menschen. Ab Jänner 2023 darf ich in der europäischen Leitung von IFES dienen.

Stelle dich Gott zur Verfügung und er wird mit deinem Leben viel mehr tun, als du dir vorstellen kannst!

// Christian Pichler

Generalsekretär, ÖSM

// Das Foto wurde dem Artikel beigelegt



Leitungsübergabe bei „ÖSM – Christen an der Uni“

Mit Jänner 2023 wird Thomas Hagmüller als neuer Generalsekretär die Leitung der ÖSM von Christian Pichler übernehmen.

Thomas (im Bild links) ist schon sehr lange Teil der ÖSM. Als Student und Gruppenleiter in Salzburg, seit 2017 als Praktikant und Reisesekretär in Linz und Wien. **Christian** wird ab Jänner bei IFES Europa, dem internationalen Dachverband von ÖSM, dienen. Er leitete die Arbeit der ÖSM seit 2016. In dieser Zeit konnte ein stabiles, nachhaltiges Team aufgebaut werden, wodurch für Kontinuität gesorgt ist. Die ÖSM hat sich zum Ziel gesetzt, die Universitäten Österreichs mit dem Evangelium zu erreichen.



Studierende werden bei der ÖSM geschult und ge-coacht (Mentoring), damit sie lernen, in geistliche Verantwortungen hineinzuwachsen. Die ÖSM ist also ein „Ausbildungsort“ für Evangelisten und zukünftige Leiter und hat damit eine Schlüsselrolle für die Gemeinde Österreichs.

IFES (International Fellowship of Evangelical Students) wurde 1947 gegründet und ist in mehr als 170 Ländern aktiv. Mit dem IFES Team wird Christian die 37 nationalen Bewegungen in Europa unterstützen und coachen.

Nass und fröhlich:

2.000 Teilnehmer beim Marsch fürs Leben in Wien setzen Zeichen für den Lebensschutz



Je mehr es regnete, desto mehr strahlten die Teilnehmer: Etwa 2.000 waren es beim diesjährigen Marsch fürs Leben in Wien, der sich für die unbedingte Menschenwürde eines jeden einsetzt.

Die wetterfesten Vertreter aus allen Altersgruppen, besonders viele Jugendliche, wollten ein Zeichen für das Lebensrecht setzen – „besonders für das der Ungeborenen, Alten und Kranken“.

Unter den Gästen begrüßten die Veranstalter auch die Abgeordnete zum Nationalrat **Gudrun Kugler** (ÖVP) sowie den Sprecher für Christdemokratie der ÖVP, **Jan Ledóchowski**.

Rednerin **Gabriela Huber** von „Jugend für das Leben“ verwies auf das Urteil des Supreme Courts in den USA. Eine „Ermutigung“ sei es, wenn Gerichte und Gesellschaft das menschliche Leben als etwas Schützenswertes ansehen.

Die Familie und ihre Liebe sei der beste Lebensschutz, bestärkte **Bischof Klaus Küng** die Versammlung in seinem Grußwort. Er plädierte für ein „herzhaftes Ja zu einem behinderten Kind“ und rief den zahlreichen jungen Teilnehmern zu: „Lasst Euch nicht entmutigen!“

Sophia Kuby von der christlichen Menschenrechtsorganisation ADF Internatio-

nal sprach sich für die Rechte eines jeden Menschen aus, „ob noch im Bauch oder schon geboren.“ Es geschehe noch viel zu oft, dass Frauen zu einer Abtreibung gedrängt werden. Stattdessen – so Kuby – haben Frauen und ihre Kinder etwas viel Besseres verdient als eine Abtreibung.

Die Abschlussrednerin **Carina Eder** warb in ihrem persönlichen Zeugnis

um Verständnis und bestmögliche Hilfe für Frauen in schwierigen Situationen. Ihre eigene Mutter sei mit 18 Jahren schwanger geworden und hätte sich für ihr Kind entschieden – Carinas älteren Bruder.

Einig waren sich Redner, Veranstalter und Teilnehmer, dass Lebensschutz in die Praxis umgesetzt werden muss. Moderator **Ludwig Brühl** sagte während des Marsches: „Ich lade jeden von Euch ein, im eigenen Umfeld Lebensschutz Realität werden zu lassen. Schaut euch um, wo Ihr helfen könnt, wo man Frauen, junge Paare und Familien unterstützen kann.“

Fortsetzung auf Seite 19 ►►

► Fortsetzung von Seite 18

Noch nie war das Medieninteresse so groß. Sogar ein Fernsehsender übertrug die Kundgebung. Mehrere Kamerteams von verschiedenen Medien begleiteten den Marsch.

Die Gegenproteste fielen während des Marsches fürs Leben klein aus. Vor allem aber übertönten die fröhlichen Teilnehmer die geschmacklosen Parolen der Antifa.

Die kleine Pyrotechnikeinlage des Gegenprotests fand sogar in den Farben des Marsches statt, wie Moderator Ludwig Brühl gutgelaunt feststellte.

Für **Valerie Trachta**, Vorsitzende des Vereins, die den Marsch fürs Leben organisiert, war das „Lebensschutzevent“ ein großer Erfolg: „Es war großartig, trotz des Wetters so viele Menschen aus allen verschiedenen Lebensbereichen beim Marsch zu sehen. Gemeinsam konnten wir unsere

Botschaft auf die Straßen Wiens bringen: ‚Liebe sie Beide‘ – Mutter und Kind. Beide haben das Recht ernstgenommen, unterstützt und geliebt zu werden. Unsere Gesellschaft wird dieser Verantwortung viel zu oft nicht gerecht. Darum waren wir für das Lebensrecht jedes Menschen auf der Straße. Nächstes Jahr am 14. Oktober 2023 hoffen wir auf noch mehr Teilnehmer!“

// Infos: kontakt@marsch-fuers-leben.at

// Foto: Marsch fürs Leben



// Foto: Erika Lange

Korsika 2022

Mit der Österreichischen Evangelischen Allianz reisten 27 Urlaubshungrige auf die Insel der Schönheit

Das Restonacatal mit dem wunderschönen Melosee, eine Flusswanderung entlang des Fango, der Zöllnerweg an der Küste Calvis: Korsika zeigte sich uns wieder von seiner schönsten Seite.

27 Urlaubshungrige aus ganz Österreich und Bayern waren neugierig auf die Insel der Schönheit und hungrig nach Gemeinschaft mit anderen Christen. Nachdem wir diese Reise in den letzten beiden Jahren wegen Corona verschieben mussten, war es im September diesen Jahres endlich soweit. Christoph Grötzinger, seine Frau Brigitte und ich machten uns voller Freude auf den Weg. Jeder Teilnehmer zeigte sich begeistert von diesem „Gebirge im Meer“, wie Korsika auch manchmal genannt wird. Traumhaftes Wetter, warmes Meer, unglaublich gutes Essen im „Störrischen

Esel“, – alles trug dazu bei, dass jeder „auftanken“ konnte.

In den täglichen Bibelarbeiten zogen wir uns die „Geistliche Waffenrüstung“ aus Epheser 6 an. Jeden Abend beschäftigten wir uns mit einem Teil dieser Rüstung, unterstützt von Katrin Thalhammer, die unseren Lobpreis leitete.

Die meisten Teilnehmer kannten sich vor diesem gemeinsamen Urlaub nicht, aber das Eis brach schnell, als wir uns nach unseren Meetings in gemütlicher Runde in der Spelunca im Feriendorf zu einem guten Gläschen zusammensetzten. Da wurde geplaudert und gelacht. Es war eine richtige „Allianz“-Reise, da die Gäste aus den verschiedensten christlichen Gemeinden und Kirchen kamen.

Am Abschlussabend hatte jeder die Möglichkeit, uns Veranstalter ein Feedback zu

geben. Und viele brachten ihre Freude zum Ausdruck, mit dabei gewesen zu sein und diese Woche miteinander erlebt zu haben.

// **Monika Wallerberger**

Teilnehmer-Stimmen:

„Danke nochmals für die tolle Organisation der Freizeit. Wir haben es sehr genossen und viel Freude erlebt mit so vielen interessanten unterschiedlichen Menschen.“ (I.)

„Ich habe die Woche in Calvi sehr genossen.“ (B.)

„Nochmals herzlichen Dank für die besondere Aktiv-Urlaubswoche, die echt ein Erlebnis war.“ (E.)



Statt am See fand der Mostviertler Christentag heuer in den Räumlichkeiten des Christlichen Zentrums Amstetten statt // Foto: EA Mostviertel

„Ohne Badeanzug aber mit Sonne im Herzen“

Bericht vom Mostviertler Christentag am 11. September 2022

Eigentlich haben wir uns nach zweijähriger, aus bekannten Gründen nicht freiwilliger, Pause als Mostviertler Christen sehr auf ein Picknick und einen Badetag an den Blindenmarkter Auseen gefreut.

Der Trägerkreis der Evangelischen Allianz Mostviertel - bestehend aus der Evangelikalen Gemeinde Amstetten, der Evangelischen Pfarrkirche A. u. H. B. Melk Scheibbs, der Freien Christengemeinde Christliches Zentrum Amstetten, der Freikirche im Bezirk Melk, der Charismatischen Erneuerungsbewegung Diözese St. Pölten und - last but not least - der Rumänischen Gemeinde Gottes St. Georgen-Ybbsfeld - hat alles geplant und vorbereitet, nur die Sonne hat unseren Termin irgendwie verpasst. So haben wir uns ohne Badeanzug aber mit Sonne im Herzen in den Räumlichkeiten des Christlichen Zentrums Amstetten eingefunden – etwa 220 Mostviertler und Mostviertlerinnen.

Das Musikteam der Rumänischen Gemeinde Gottes St. Georgen-Ybbsfeld, die Grußworte des neuen ÖEA-Generalsekretärs **Oliver Stozek**, die Moderation von **Veronika Rerych**, der Tochter unseres

Vorsitzenden **Wolfgang Rerych**, und die Beiträge der jeweiligen Vertreter aus dem Trägerkreis haben die Sonne in unseren Herzen heller strahlen lassen.

Wirklich hell und warm ums Herz wurde uns durch die Predigt von **Martin Buchsteiner**, Leiter des Fackelträgerzentrums Tauernhof Schladming, zur Schriftstelle aus dem Römerbrief 8, 18-24 zum Thema „Krisenfest in Christus“.

... die ganze Schöpfung hofft auf den Tag, an dem sie von Tod und Vergänglichkeit befreit wird zur herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. ... Nachdem wir nun gerettet sind, hoffen und warten wir darauf ...

Wo keine Hoffnung für die Zukunft ist, da ist auch keine Freude und Kraft für die Gegenwart - dann fehlt Dir die Freude und die Kraft für den Tag, den Gott uns heute geschenkt hat.

Resümee: Freudige Begegnungen trotz Schlechtwetterprogramm!

// **Fred Ixenmaier**

für den Trägerkreis der Evangelischen Allianz Mostviertel

Wenn alles zerbricht – Jesus bleibt

Wie wir in der Krise unserer Kirche und in den Krisen der Welt unseren Auftrag erfüllen können

Unter diesem Motto hat die „Christusbewegung für Bibel, Bekenntnis und Erneuerung der Kirche“ zu ihrem 4. Christustag am 1. Oktober 2022 in den großen Saal des Museum Angerlehner in Wels eingeladen.

200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus fast allen Diözesen der Evangelischen Kirche sind gekommen. Hauptredner war **Dr. Friedemann Kuttler**, Pfarrer in Großbottwar bei Stuttgart und Leiter der Christusbewegung Württemberg (im Bild rechts). Angesichts der Krisen unserer Zeit ermu-



tigte Dr. Kuttler zur christlichen Hoffnung: „Unsere Hoffnung ist keine Möglichkeit unter vielen, die dazu noch äußerst unsicher ist, sondern unsere Hoffnung ist eine echte Gewissheit. Als Christinnen und Christen tragen wir diese Hoffnung in uns.“ Weil Jesus Christus für uns gestorben und auferstanden ist, werden auch wir ewig mit ihm leben. Unsere Zukunft ist absolut gesichert. „Wir Christen sind eine Hoffnungsbewegung, weil wir auf den auferstandenen Christus sehen“. Die Freude an dieser Hoffnung lebt in uns. Sie soll nach außen sichtbar und erkennbar werden. ►►

» Aus der Hoffnung und Freude entsteht ein missionarischer Lebensstil. Die stärkste Kraft und die unversiegbare Quelle liegen in Jesus und wird erfahren in der ganz persönlichen Beziehung mit Jesus. Dies geschieht im Gebet. „Beten wir um Erweckung in Österreich!“ – so lautete der Aufruf von Dr. Kuttler.

Bischof Mag. Michael Chalupka (im Bild rechts) erinnerte an 2 Kor 4, 7: „Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen“. In der Kirche leben und wirken fehlbare Menschen. Deshalb kommt es immer wieder zu Krisen. Aber die Kirche wird getragen vom Evangelium und wird deshalb immer Zukunft haben.

Weitere Grußworte und Beiträge zeigten, dass die Christusbewegung im 4. Jahr ihres Bestehens ihren festen Platz in der Evangelischen Kirche hat und die Anliegen der evangelischen Christen, die sich an Bibel und Bekenntnis orientieren, vertritt.

So setzt sich die Christusbewegung – im Blick auf zahlreiche vakante Pfarrstellen – dafür ein, dass Absolventen der Staatsunabhängigen Theologischen Hochschule Basel (STH) als Vikare und damit als spätere Pfarrer in den kirchlichen Dienst aufgenommen werden.

// Friedrich Rößler

Pfarrer i. R., Reinspergweg 7, 4442 Kleinraming

// Fotos: Haio Harms



Christustag in Wels: auch zahlreiche der Evangelischen Kirche nahestehenden Werke präsentierten sich in einem Teil des Saals.

Freikirchliche Religionslehrer begegnen Juden

Am 24.-26. August 2022 fand die Sommerakademie des Schulamts der Freikirchen statt. Diese Fortbildung wird jeweils im Rahmen der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems durchgeführt.

Thema der diesjährigen Sommerakademie war Antisemitismus-Prävention. Es gab mehrere Begegnungen mit Juden unterschiedlicher Prägung. (Ein Bericht zur Sommerakademie kann mit dem QR-Code auf Seite 22 abgerufen werden).

Die Vorträge und Gespräche hinterließen unterschiedliche Eindrücke. Die folgenden Aussagen stammen aus einer Umfrage, die im Anschluss der Sommerakademie durchgeführt wurde:

» „Ich bin in einigen Punkten in meiner ‚Außensicht‘ des Judentums durch die ‚Innensicht‘ der zur Sprache gekommenen Vertreter korrigiert worden. Das hat weitere Fragen in mir in Gang gesetzt.“

» „Mir ist neu bewusst geworden, dass es viele säkulare Juden gibt. Jüdisch sein bedeutet nicht zuerst religiös oder gläubig zu sein.“

» Jemandem ist auch neu bewusst geworden „die extreme Zunahme an antisemitischem



Fortsetzung auf Seite 22 ►►

» Fortsetzung von Seite 21

Gedankengut in unserer Zeit und dass jeder von uns aufgefordert ist, dem entgegenzuwirken (im Unterricht und darüber hinaus).“

» „Mich hat gestört/verwundert, dass sich Juden so wenig zum Christentum verbunden fühlen und spürte eine gewisse ‚Überheblichkeit‘ den Christen gegenüber.“

» Die Aussage eines jüdischen Lehrers „we have invented the game, don't tell us, how to play it“ hat provoziert: „Mein Glaube ist 1. kein Game, 2. die Arroganz, mit der diese Ansage (und auch andere Kommentare) rüberkamen, war respektlos.“

» Auf die Frage „interessiert ihr Juden euch für den christlichen Glauben“ kam die Antwort: „Es gibt ein akademisches Interesse, ja. Aber darüber hinaus nicht. Das Christentum hat uns über Jahrhunderte hinweg Verfolgung gebracht. Warum sollen wir uns dafür interessieren?“ Diese Antwort hallt in meinem Kopf immer noch nach.

Wir werden in Zukunft weitere Begegnungen initiieren.

// Text und Fotos: Armin Wunderli

Leiter des Schulamts der Freikirchen in Österreich



Hinter dem QR-Code verbirgt sich ein weiterer Bericht zur Sommerakademie der Freikirchen

Schladming

Präsentation der Festschrift: 500 Jahre Evangelisches Leben in Schladming und Umgebung

Anlässlich des Reformationsgottesdienstes am 30.10.2022 wurde in der Evangelischen Kirche Schladming die von Pfarrer i.R. Gerhard Krömer zusammengestellte Festschrift „500 Jahre Evangelisches Leben in Schladming und Umgebung“ präsentiert und einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.



v.l.n.r.: Superintendent Wolfgang Rehner, Kurator Johannes Steiner, Stadtrat Alfred Trinker, Pfarrer i.R. Gerhard Krömer

// Foto: Karl Weikl

Die evangelische Pfarrgemeinde Schladming feiert 2022 das 500 Jahr Jubiläum „Evangelisches Leben in Schladming und Umgebung“ und ist die wohl älteste, aus der Reformation kommende Pfarrgemeinde der Steiermark.

Rechtzeitig zum Abschluss des Jubiläumsjahres hat **Pfarrer i.R. Mag. Gerhard Krömer** die 120 Seiten starke Festschrift, eine spannende Chronik 500 Jahre Evangelisches Leben in Schladming und Umgebung, fertiggestellt. In 45 Kapiteln beschreibt der langjährige Schladminger Pfarrer das Leben der Evangelischen von den ersten Reformationsjahren bis ins 21. Jahrhundert. Einen entscheidenden

Anstoß für das evangelische Leben setzten die Bergknappen aus Sachsen und Thüringen, die um 1520 nach Schladming kamen, und der **Prediger Franz**, der ab 1519 in Schladming predigte und der mit ein Grund für den Schladminger Bauernkrieg 1525 wurde.

Ein großer Förderer evangelischen Lebens war die adelige Familie der Hoffmanns, **Freiherren von Grünbühel und Strechau**, die von 1526 bis 1586 großen Einfluss auf Schladming und Umgebung ausübten.

Bewegend die Zeit der Unterdrückung und Verfolgung der Evangelischen in der Zeit von 1599 bis 1781.

Nach der Neugründung der Pfarrgemeinde im Herbst 1782 durfte die Pfarrgemeinde Schladming sich zuerst nur im Bethaus zu Gottesdiensten sammeln, erst 1862 konnte die evangelische Kirche Schladming eingeweiht werden.

In der Zeit von 1905 bis 1928 war Schladming auch Sitz der evangelischen Superintendentur von Wien, Niederösterreich, Steiermark, Kärnten, Krain und Görz. **Superintendent Carl Robert Lichtenstettiner** war 46 Jahre Pfarrer in Schladming, 23 Jahre Superintendent und durch seine tiefe Jesus Frömmigkeit prägend für viele Menschen im Land.

Zusammen mit **Dechant Erich Kobilka** konnte Senior Pfarrer Gerhard Krömer noch die wichtigsten Stationen der Ökumene der letzten 70 Jahre durchbesprechen und erstmalig niederschreiben.

Die Festschrift hat rund 80 Seiten Text und 40 Seiten Bildmaterial. Die Titelseite zeigt die Evangelische Kirche Schladming mit Blickrichtung Rohrmoos, die Rückseite zeigt das ökumenische Kreuz im Stadtpark von Schladming. Die Festschrift ist im Evangelischen Pfarramt Schladming gegen eine Spende erhältlich.



// Foto Cover Festschrift: Peter Galler



Paul Bruderer aus der Schweiz war einer der beiden Hauptredner auf der Tagung „meet + change“

meet + change

Neo*Post*Ex Evangelikal: Wenn der Glaube Frischluft braucht

120 Teilnehmer füllten vom 29.10–1.11.22 bei meet + change das freundliche Naturfreunde Hotel in Spital am Pyhrn mit Leben. Fröhlicher Lobpreis, inspirierende Vorträge und zum Mitmachen einladende Workshops. Dazu herzliche Gemeinschaft, tiefe persönliche Gespräche sowie von Arie und seinem Programm begeisterte Kinder und Teens.

„Die Jungen trauen sich was!“ meinte ein Teilnehmer angesichts des gewählten Themas. Und **Paul Bruderer** zögerte nicht, steil ins Thema einzusteigen. „Führt die Entwicklung von einem Verständnis der Frau im Patriachat (komplementär) zu einem dem Mann gleichwertigen Verständnis der Frau (egalitär) automatisch zu einem Gutheißen eines homosexuellen Lebensstils?“ – „Hat die Ablehnung der früher praktizierten Haltung von Sklaven ein solches Umdenken bewirkt?“ Die Betrachtung der geschichtlichen Hintergründe erwies sich als aufschlussreich.

In der Predigt ging es um Thomas – nein, nicht den Ungläubigen, sondern den Skeptiker. Er ist ehrlich und spielt keinen

Glauben vor, wo keiner ist. Aber er sehnt sich nach Glauben. Sein Glaubenszweifel war die Kehrseite seiner tiefen Glaubenssehnsucht. Sowie er seine Finger in Jesu Wunden legt, die Zeichen Jesu öffentlicher Niederlage und seines Todes, erkennt und

bekennt Thomas über den Auferstandenen: „Jesus, mein Herr und mein Gott!“ Zur Veranschaulichung gewährte Paul Bruderer Einblick in seine selbst durchlebten Zweifel und Fragen.

Fortsetzung auf Seite 24 ►►



Studentinnen von St. Chrischona führten die Teilnehmer der meet + change-Tage mit ihrer erfrischenden und fröhlichen Art in den Lobpreis

» Fortsetzung von Seite 23

Roland Hardmeier, dessen Vorträge aufgezeichnet waren und der live per Zoom aus der Schweiz zugeschaltet war, fragte „Wer sind die Postevangelikalen?“ und zeichnete die groben Linien eines epochalen Umbruchs. Auf der Grundlage, inwieweit man mit Gottes Eingreifen in die Weltgeschichte rechnet, beschrieb er verschiedene Ausformungen eines evangelikalen bzw. progressiven Weltverständnisses. „Hat Gott kultur- und geschichtsübergreifende verbindliche Aussagen zu ethischen Themen gemacht?“ – „Oder bezeugt die Bibel nur menschliche Erfahrungen mit Gott bzw. kulturell geprägte Vorstellungen über Gott,

womit alle ethischen Aussagen kulturell und geschichtlich begrenzt zu verstehen wären?“ Selbstverständlich schlägt sich das im Schriftverständnis nieder und somit kommt dem Schriftverständnis eine entscheidende Rolle auch in ethischen Fragen zu.

„Gemeinde als Raum der Gnade“ bot abschließend einen Weg zur praktischen Umsetzung an. Gemeinde nimmt Menschen an (Liebe), spricht ethische Themen an (Lehre) und leitet an (Jüngerschaft). An Jesus interessierte Menschen besuchen die Gemeinde (Interesse), beschäftigen sich mit dem Thema (Information) und begreifen Jesu Anliegen bei seinen Anweisungen (Integration).

Die Vorträge stellten verschiedene Positionen fair vor, ohne die Position der Sprecher zu verleugnen. Sie boten an, den eigenen Glauben zu reflektieren, nach seiner Grundlage zu fragen und darauf aufzubauen. Dabei luden sie ein, Glaubensgeschwistern mit anderen Detailerkenntnissen offen und mit Respekt zu begegnen. Beeindruckend war die Bereitschaft der Teilnehmer offen zuzuhören und auch über eigene Positionen nachzudenken. Meet + change, ein Ort vertrauensvoller Begegnung.

// **Rudolf Borchert**

// Fotos: Christoph Grötzinger

Infos zu „meet + change“ unter evangelikal.at

Europäische Evangelische Allianz

Thomas Bucher übergibt Leitung an neue Generalsekretäre



Am 5. Oktober 2022 übergab der langjährige Generalsekretär der Europäischen Evangelischen Allianz (EEA) **Thomas Bucher** (Schweiz, Bild Mitte), offiziell den Staffelstab an das neue Führungsteam von **Connie Main Duarte** (Portugal, 2.v.l.) und **Jan Wessels** (Niederlande, 1.v.l.).

Bei der Übergabe hielt EEA-Präsident **Frank Hinkelmann** (Österreich, 2.v.r.) die Festrede für Thomas Bucher und dankte ihm für sein Engagement in Europa.

Die Übergabezeremonie war Teil der Hope for Europe 2022-Konferenz („HOPE 2022“) in Sarajewo, Bosnien-Herzegowina. Das von der EEA ausgerichtete Sonder treffen findet normalerweise alle drei Jahre statt (zuletzt in Tallinn, Estland im Jahr 2018, Covid führte zu einer Verschiebung um ein Jahr). Hunderte von evangelikalen Führungskräften aus ganz Europa kamen zusammen, um Strategien, bewährte Verfahren und wertvolle Erkenntnisse auszutauschen und zusammenzuarbeiten. Das Motto der HOPE 2022 lautete „Builders

connected – Celebrating the Kingdom of God“ (siehe auch nachfolgenden Bericht von *Verena Schnitzhofer*).

Anlässlich der Übergabe reagierte Thomas Bucher auf die ihm zuteil gewordene Laudatio. Er sagte unter anderem: „Es macht mein Herz dankbar und demütig. So viele Menschen sind gemeinsam unterwegs. So viele vereint in der Aufgabe, Gottes Reich in Europa und darüber hinaus aufzubauen.“

Thomas Bucher sparte auch nicht mit Dank an seine Frau und seine langjährigen Kollegen und Wegbegleiter: „Ich möchte Ihnen allen dafür danken, wie Sie all dies mit Kreativität, Fleiß und mit vielen

Opfern gemeistert haben. An dieser Stelle möchte ich besonders den Mitarbeitern der EEA danken, die treu gedient und das ermöglicht haben, was von vielen als Segen empfunden wurde. Meinen Nachfolgern Connie und Jan wünsche ich Freude, Weisheit und Kraft und das Wissen um die Gegenwart unseres allmächtigen Gottes. Derjenige, der der EEA eine einzigartige Aufgabe gegeben hat, der uns getragen hat und der neue Horizonte eröffnen wird.“

// Artikel und Foto: EEA



Für die etwa 280 Teilnehmer der Hope for Europe - Konferenz war besonders intensives Networking angesagt. Aus Österreich nahmen zehn Personen teil. Sie trafen sich an einem Morgen gezielt zum Frühstück.
// Foto: Oliver Stozek

„Builders connecting – Celebrating the Kingdom of God“

Vom 4.- 8. Oktober 2022 fand die „Hope for Europe“-Conference der Europäischen Evangelischen Allianz (EEA) in Sarajewo/Bosnien statt

„Gibt es (noch) Hoffnung für Europa?“ Mit diesen Worten hatte Jeff Fountain die 5-tägige Konferenz eingeleitet. Seine kurze Antwort war: „Ja“. Als Direktor des Schuman Centre for European Studies beschäftigte sich Fountain intensiv mit der historischen Vergangenheit, den Werten und Herausforderungen Europas, veröffentlichte dazu umfassende Berichte und reiste in fast jedes europäische Land. Im Zuge unseres Beiseins wurde er mit dem „European Hope-Award“ für sein Lebenswerk ausgezeichnet.

Für die etwa 280 Teilnehmer war besonders intensives Networking angesagt. Aus Österreich nahmen zehn Personen teil. Wir trafen uns einmal gezielt zum Frühstück und einmal zum Mittagessen mit den Vertretern der Schweizerischen und Deutschen Evangelischen Allianz. Sonst ermutigten wir uns im weitläufigen Konferenzkomplex, wenn sich unsere Wege kreuzten.

In sogenannten Builders und Community Groups konnte man Einblicke in eines (oder mehrere) der 20 EEA-Networks erhalten und in deren aktuelle Arbeit eintauchen: z.B. Arts+, Roma, European Freedom Network, Disability Network, Women in Leadership...

Wir wurden neu herausgefordert unser Leben und Wirken zu hinterfragen, das oft tief in Pessimismus verwurzelt ist: Hören wir auf den Feind oder den lebendigen Gott? Wie kommunizieren wir die (lebendige) Hoffnung (Jesus Christus), die unser Leben, Alltag, Beruf und Gemeindearbeit antreibt?

Als Grundtenor schwang mit, wie wichtig Kooperationen innerhalb der verschiedenen Organisationen sind: quer durch alle Generationen, Begabungen, Geschlechter (ja auch Frauen wurden erlöst!) und Ethnien sollte unser Einsatz gehen. Nur gemeinsam hört man die Stimme der Christenheit. Als Beispiel: die beiden EEA-Mitarbeiter **Arie de Pater** und **Julia Doxat-Purser** setzten sich in den letzten Jahren bei der EU für unsere „evangelikale“ Anliegen erfolgreich ein und geben so verfolgten Christen oder ethischen Diskussionen um Finanzen oder Künstliche Intelligenz eine Stimme.

Usha Reifsnider (Co-Regional Director von Lausanne Europe) zeigte dynamisch auf, wie „Frieden“ nicht innerhalb unserer Box zu suchen sei, sondern die Welt davon erfahren müsse: in jeder noch so kleinen Situation lohnt es sich, Friedensstifter zu sein und nicht von „Praktischer Theologie“ zu sprechen, sondern „Praktizierte Theologie“ zu leben. Wenn sich jeder in dem Bereich einsetzt, wo er am besten von Gott ausgestattet und begabt wurde, dient es den Menschen und verherrlicht Gott!

Thomas Schirmacher (Generalsekretär der Weltweiten Evangelischen Allianz) appellierte abschließend auf die Einheit: wir haben einen Körper und einen Gott, das sollte uns doch zu denken geben. Verschiedene Völker hätten bestimmte Aufgaben zu bewältigen, mit dem Ziel des Gemeinwohles. Alle Begabungen sollten involviert sein.

// Verena Schnitzhofer

Yad Vashem

Brennpunkt Israel



„Ich will in meinem Hause und in meinen Mauern ein Denkmal und einen Namen geben; das ist besser als Söhne und Töchter. Einen ewigen Namen will ich ihnen geben, der nicht vergehen soll.“ (Jesaja 56,5)

Yad Vashem (YV): Die hebräischen Wörter bedeuten Denkmal (yad) und (va) Name (shem), sie wurden aus obigem Vers übernommen und werden meist mit „Denkmal und Gedächtnisstätte“ wiedergegeben.

YV ist in Jerusalem am Har HaZikaron (Berg der Erinnerung) und ist die bedeutendste Gedenkstätte des jüdischen Volkes, ein monumentales Mahnmal für sechs Millionen Opfer des Nationalsozialismus.

YV steht sowohl für die Gedächtnisstätte (seit 1953), als auch für alle angeschlossenen Einrichtungen und Bauten (Museum, Synagoge, Bibliothek, Archiv). Es gibt auch nationale Vereine. So kann z.B. jede/r bei Österreichische(n) Freunde(n) von YV Mitglied werden.

YV steht für die Erforschung und Dokumentation der Shoa (Holocaust), aber auch für die Präsentation des bisherigen Wissens. Ein Besuch in YV steht bei vielen Israelreisen auf dem Programm. Dort besichtigt man die Halle der Namen, einen Kuppelbau mit Fotos und Namen. Daneben gibt es eine Digitale Datenbank, die unter YV im Internet abrufbar ist.

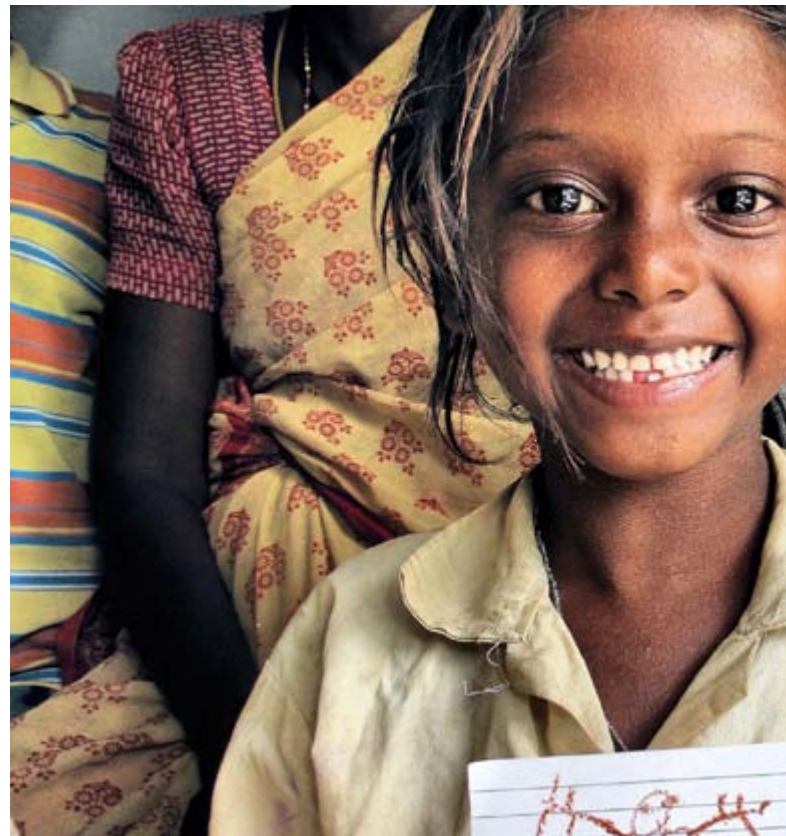
In YV gedenkt man auch der Gerechten unter den Völkern (GudV). Damit sind jene nichtjüdischen Personen gemeint, die unter lebensbedrohlichen Bedingungen Juden vor dem Tod bewahrt haben. GudV ist eine Ehrung, die auch nach dem Tod der betreffenden Person vergeben werden kann. Für jeden GudV wird in der Allee der Gerechten ein immergrüner Johanniskornelbaum gepflanzt.

Auf www.yadvashem.org unter Gerechte ist ersichtlich, welche Bedingungen bei einer Bewerbung zu erfüllen sind. Auf dem Gelände von YV stehen eindrucksvolle Skulpturen, die an bemerkenswerte Personen erinnern, z.B. das Mahnmal für den polnischen Kinderarzt Janusz Korczak, der Kinder aus dem Warschauer Ghetto freiwillig in den Tod begleitete.

.....
Quellen: obige Website,
Julius H. Schoeps, Lexikon des Judentums; Gütersloh 2000,
Dumont Kunst-Reiseführer, Köln 1985

Tipp: Bei Israelreise-Planung YV nicht vergessen

.....
// Autor: Pfr. i.R. Klaus Lehner, Wien



Welchen Wert hat ein Mensch?

„Ware Mensch“ – ein Buch

Der Durchschnittspreis für einen Sklaven beträgt heute (!) 80 Euro. Doch selbst diese modernen Abhängigkeiten lassen sich beenden. Davon ist Dietmar Roller von der „International Justice Mission“ überzeugt. Deshalb schrieb er sein Buch „Ware Mensch“.

Sinatra war zehn Jahre alt, als sie von der „International Justice Mission“ (IJM) in Indien aus Schuldklaverei befreit wurde. Ihre Eltern arbeiteten in der Fabrik. Sie arbeitete in der Fabrik. Es gab für sie kein Leben außerhalb der Fabrik. Doch jetzt war sie frei. In der Erstversorgung für Familien, die der Sklaverei entkommen waren, hielt sie zum ersten Mal Buntstifte in der Hand. Sie konnte mit einem Hammer umgehen wie ein Zimmermann, aber Buntstifte waren ihr neu. Trotzdem malte sie ein Strichmännchen, das sie danach stolz in die Kamera hielt (siehe Bild oben).

Dietmar Roller hält fest: „Für mich ist ihr Bild das schönste aller Kunstwerke, denn es ist made by Sinatra und made in freedom. Endlich konnte Sinatra wieder Kind sein. Gleichzeitig bestätigt dieses Bild: Eine Welt ohne Sklaverei ist möglich. Und diese Welt ist keine Utopie, sondern eine Vision, die ich mit Millionen Menschen auf der ganzen Welt teile.“

Ware Mensch

Um solche verkauften Menschen geht es im Buch, das Dietmar Roller als Leiter der IJM Deutschland zusammen mit seiner Kommunikationsleiterin Judith Stein herausgegeben hat (siehe Kasten). Aber was hat dieses Thema mit uns zu tun?

Stella und Markus sind schon eine Weile ein Paar. Jetzt wollen sie heiraten. Die kirchliche Trauung ist bereits festgelegt. Nun gehen sie noch zum Juwelier vor Ort, um sich nach Ringen umzusehen.



Sinatra war zehn Jahre alt, als sie aus Schuldklaverei befreit wurde.

über moderne Sklaverei

Sofort werden sie fündig und ahnen nicht, dass sie sich durch den Kauf schuldig machen – denn knapp 10.000 Kilometer entfernt arbeitet der achtjährige Baakir im tansanischen Mguzu jeden Tag vierzehn Stunden lang unter Lebensgefahr, um das dafür nötige Gold zu finden.

Darf man das so sagen?

Dietmar Roller und Judith Stein sagen es so. Sie nennen das anpassungsfähige Chamäleon der Weltwirtschaft, das sich vor jedem denkbaren Hintergrund versteckt, beim Namen: Sklaverei. Roller betont: „Das ist keine leichte Kost! Doch ich würde dieses Buch nicht schreiben, wenn ich keine robuste Hoffnung hätte, die aus der Kraft der vielen Menschen kommt, denen ich begegnet bin und die Elend und Armut nicht hinnehmen wollen.“

Ein gefährliches Buch

Dieses Buch ist extrem gefährlich, denn mit ihm bekommen Armut und Elend ein Gesicht. Zum Beispiel das der zehnjährigen Amelie, die seit Jahren als Restavek*) bei ihrer haitianischen „Madame“ lebt, und für die Arbeit und Vergewaltigung normal geworden sind. Wie 400.000 Mädchen in Haiti lebt Amelie in einem Verhältnis, das sich beim besten Willen nicht mehr als Arbeitsverhältnis darstellen lässt: Sie ist eine Sklavin.

Tatsächlich lässt sich das Phänomen der Sklaverei nicht auf das Konstrukt beschränken, das Anfang des 19. Jahrhunderts offiziell abgeschafft wurde. Der transatlantische Verkauf von Schwarzafrikanern wurde tatsächlich eingeschränkt, doch Prof. Michael Zeuske hält fest: „Sklaverei

bedeutet Gewalt von Menschen über den Körper anderer Menschen.“ Damit ist Amelie eine Sklavin. So wie 40 Millionen Menschen weltweit.

Willkommen in der Nachbarschaft

Nun ist Haiti weit entfernt – auch wenn viele Europäer im Nachbarstaat Dominikanische Republik gerne Urlaub machen –, doch sklavereiähnliche Bedingungen ziehen sich bis hin nach Europa: Das beginnt mit rumänischen Mädchen, die als Prostituierte in den Westen verkauft werden, geht weiter mit Arbeitern für Schlachthöfe und hört mit Kindern, die von Leihmüttern in Europa zur Verfügung gestellt werden, noch lange nicht auf. Roller zitiert hier Tina Dietz, die als Traumatherapeutin betont: „Je früher ein Kind traumatisiert wird und belastenden Lebensereignissen ausgesetzt ist, desto schlimmer sind die Folgen.“

Roller weiß, dass dieses Engagement Irritationen verursacht. Zu Beginn seiner Arbeit bei der IJM erreichte ihn eine dringliche Bitte per Mail: „Stoppen Sie das... Viele Existenzen wurden vernichtet bei dem ominösen Versuch, Kindern zu helfen.“ Der Absender war – wie der Autor später herausfand – ein pädophiles Netzwerk. Tatsache ist: Sklaverei und Abhängigkeit befinden sich weder in grauer Vergangenheit noch in fernen Teilen der Welt. Es gibt sie hier und jetzt bei uns.

Veränderung ist möglich

Der größte Gewinn für alle Beteiligten wäre der Eindruck, dass sich an dieser Situation nichts ändern ließe. Das ist falsch! Als einzelner Konsument oder einzelne Konsumentin lässt sich tatsächlich nicht viel bewegen. Es ist schwer zu beurteilen, ob das eigene T-Shirt wirklich fair oder unter unwürdigen Bedingungen produziert wurde. Doch Roller nennt im Buch drei Elemente, die nachhaltig weiterwirken:

- » Veränderung im Strafrecht
- » eine bessere Ausbildung und höhere Personaldecke bei der Polizei und
- » die Sensibilisierung von Tech-Firmen für verbreitete Inhalte.

Ist das zu groß? Vielleicht. Doch auch Richter, Polizisten und Firmeninhaber haben Kinder – und sie möchten nicht, dass ihnen etwas geschieht. Wahrscheinlich hilft dieser Blick in die Nachbarschaft sogar dabei, Kindersoldaten in Gulu/Uganda einzuordnen und die Sammler von Elektroschrott im Kongo.

Dietmar Roller ist Christ. Die aktuelle Lage der Welt macht ihm mehr als nur ein bisschen Mühe. Aber er engagiert sich weiter für Veränderung: „Wie kann Sklaverei beendet werden? Die Antwort lässt sich kurz zusammenfassen. Es gäbe keine Sklaverei mehr, wenn Menschen in Armut sicher wären. Wenn sie Zugang zu ihren Rechten hätten und sich auf die Polizei und Justiz in ihrem Land verlassen könnten.“ Momentan gilt für die Hälfte der Menschheit eine andere Realität. Doch das muss nicht das Ende sein. Sinatra und viele andere zeigen, dass sowohl ein Ausstieg als auch ein Neuanfang möglich sind. Und dass Gott bis heute Menschen so sehr liebt, dass er alles für sie geben würde. Alles.

// Hauke Burgarth

Quelle: Livenet

*) <https://de.wikipedia.org/wiki/Restavek>

// Foto: Sinatra (Bild: International Justice Mission)

Quelle: International Justice Mission

Angaben zum Buch:

Dietmar Roller mit Judith Stein

Ware Mensch. Die vielen Gesichter moderner Sklaverei.

Wie wir sie durchschauen und stoppen können

adeo, 224 Seiten, gebunden, ISBN 978-3-86334-355-2, Euro 22,00



Wir suchen
DICH!

Mehr Infos unter
www.om.org/at oder personnel.at@om.org

FINANZLEITER/IN GESUCHT

engagiertes Team, Eigenverantwortung, Gottes Wirken weltweit erleben

- mind. 75%
- Leitung der Finanzabteilung
- Mitarbeit Fundraising
- Erstellung Monats/Jahresabschlüsse, Bilanzen, Budget

Anzeige

Veranstalter: Freie Christengemeinde Wels, +43 7242 465 79, office@fcg-wels.at,
www.fcgwels.at | www.fcgwels.at | www.missionskonferenz.at

Veranstalter: Freie Christengemeinde Wels, +43 7242 465 79, office@fcg-wels.at,
www.fcgwels.at | www.fcgwels.at | www.missionskonferenz.at

LET'S GO

MISSIONSKONFERENZ 2023

Frucht, die bleibt

16. - 18. MÄRZ 2023
FREIE CHRISTENGEMEINDE WELS
• LIVE & ONLINE •

MISSIONSDIENSTE AUS ALLER WELT | AUSSTELLUNGEN UND WORKSHOPS
INTERNATIONALER WORSHIP | STARKE ABENDGOTTESDIENSTE MIT
POWERVOLLEN SPRECHERN | LUSTIGES KINDERPROGRAMM
STÄDTEOUTREACH & EVANGELISATION + NOCH VIEL MEHR!

Infos, Livestream & mehr:
missionskonferenz.at

Ihr habt nicht mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und euch dazu bestimmt, dass ihr hinget und Frucht bringt und eure Frucht bleibt, damit, was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, er euch gebe. - **JOHANNES 15,16**

MIT SPRECHER:

DO. 16.3. - MIKE CLARK / **AMPuls** - Österreich
FR. 17.3. - DEBORAH DROTLEFF / **AVC** - Tansania
SA. 18.3. - STEWART JOHNSON / **WYCLIFF** - Frankreich / DR Kongo
SA. 18.3. - JOHN RAJIAH / **Eternal Word Ministries** - Indien

PROGRAMM:

DO. 16.3.	SA. 18.3.
19:30 Uhr - Session 1	10:00 Uhr - Workshops
FR. 17.3.	14:00 Uhr - LET'S GO aussi
15:00 Uhr - Workshops	& Kids Mission Rally
16:00 Uhr - LET'S GO aussi	14:00 Uhr - Session 3
19:30 Uhr - Session 2	18:00 Uhr - Session 4

Infos, Livestream & mehr:
missionskonferenz.at

Anzeige



Buchbesprechungen



Michael Bünker/Dietlind Pichler (Hg.)

Evangelische Pfarrer im KZ Mauthausen

Pb. 182 S. Wien: epv, 2022.
ISBN 978-3-85073-325-0,
€ 32,00

Im Konzentrationslager Mauthausen und seinen Außenlagern waren über 190.000 Menschen inhaftiert; 90.000 Häftlinge verloren ihr Leben. Dem Gedenken evangelischer

Geistlicher aus zehn Ländern (das damalige Schlesien einbezogen), von denen 13 in österreichischen KZ starben, widmet sich diese Neuerscheinung, die u.a. vom ehemaligen Bischof der Evang. Kirche in Österreich, Michael Bünker, herausgegeben wurde. Das Buch setzt sich aus zwei Hauptteilen zusammen. In einem ersten Hauptteil finden sich Beiträge von Dietlind Pichler (Evangelische Pfarrer in österreichischen Konzentrationslagern) Andreas Baumgartner-Danilovic („Es lebe die internationale Solidarität“ – die Internationalität der Häftlingsgesellschaft in den Nazi-Konzentrationslagern sowie „Und wo war Gott?“ – Religion in den nationalsozialistischen Konzentrationslagern), Leonhard Jungwirth (Evangelische Pfarrer und Nationalsozialismus in Österreich) und Günter Merz (Vom Umgang evangelischer Pfarrer mit Konzentrationslagern in Oberösterreich).

Der zweite Hauptteil bietet auf jeweils bis zu vier Seiten die Biographien von 32 Geistlichen sowie fünf prominenten evangelischen Laien im KZ Mauthausen. Treffend heißt es auf dem Buchrücken: „Ein wichtiger Schritt des Gedenkens ist es [...], den Ermordeten wie den Überlebenden, wieder ihre Namen und (wo immer es möglich ist) ihr Gesicht zu geben und ihre Lebensschicksale in Erinnerung zu rufen.“ Dieser bewegende Gesamtüberblick leistet hierzu einen wichtigen Beitrag.

// Für Sie gelesen: Dr. Frank Hinkelmann



Dalia Marx Durch das Jüdische Jahr

Gb. 384 S. Berlin/Leipzig:
Hentrich & Hentrich, 2021.
ISBN 978-3-95565-422-1
€ 35,00

Bücher über jüdische Feste gibt es einige auf dem Markt, doch dieses Buch der israelischen Reformrabbinerin und Professorin u. a. für Liturgiewissenschaft am Hebrew

Union College in Jerusalem geht darüber hinaus. Entlang des Jahreskreises werden jüdische Traditionen, Feste und Rituale der Leserschaft vorgestellt: „Jedes Kapitel ist dem Nachdenken über einen der zwölf Monate gewidmet, und alle haben denselben Aufbau: Einstimmung – Einführung – Lied des Monats – Erörterun-

gen – Gebet des Monats.“ (S. 9) Dabei finden eben nicht nur alte biblische Feste und Traditionen Aufnahme und Erklärung, sondern auch neuere Traditionen aus der regionalen Vielfalt der über 2000jährigen jüdischen Diasporageschichte. Die Autorin merkt an: „[Es] war mir wichtig, in meine Gedanken und Aussagen Alt und Jung, Mann und Frau, West und Ost, Bekanntes und weniger Geläufiges einzubeziehen. Mein Ziel war es, viele jüdische Stimmen aus verschiedenen Zeiten und Orten zu Gehör zu bringen, die unterschiedliche Standpunkte und vielfältige religiöse Positionen zum Ausdruck bringen.“ (S. 10) Das Ergebnis ist eine bemerkenswerte Einführung in die Vielgestaltigkeit jüdischer Traditionen im Jahreskreis, dessen Lektüre gerade auch Christen ein besseres Verständnis jüdischer Kultur von der biblischen bis zur heutigen Zeit in ihrer Vielgestaltigkeit vermittelt.

// Für Sie gelesen: Dr. Frank Hinkelmann



John Wyatt Sterben ohne Würde? Euthanasie und assistierter Suizid in Europa

Pb. 174 S. Eigenverlag: Quo Vadis Institut. ISBN: 978-3-9505365-0-8.

Wird an Multiplikatoren gratis abgegeben. Bei Interesse bitte bei Verena Schnitzhofer (v.schnitzhofer@qvi.eu) melden.

John Wyatt ist emeritierter Professor für Neonatale Pädiatrie, Ethik und Perinatalogie am University College London. 25 Jahre lang hat er sich als Arzt und Forscher um einen funktionierenden Start ins menschliche Leben gekümmert, nun befasst er sich in dieser knapp 180-seitigen Broschüre mit den ethischen Fragen am Lebensende. Wyatt beschreibt konkrete Fallbeispiele und zeigt, wie in unterschiedlichen europäischen Ländern mit Euthanasie und assistiertem Suizid umgegangen wird. Er beschreibt medizinisch, was tödliche Medikamente im Körper auslösen, in welchem Gewissenskonflikt sich Ärzte befinden und wie schwierig es ist, tragfähige Kriterien aufzustellen, die Euthanasie rechtfertigen sollen. Er blickt auf die USA und Kanada und kehrt zurück nach Großbritannien, wo die Ärztin Cicely Saunders mit der modernen Hospizbewegung und Palliativversorgung ein menschenwürdiges Modell für das begleitete Lebensende eingeführt hat. Es geht nicht nur um das körperliche Leiden, von dem man sich Erlösung wünscht, sondern auch um psychischen Schmerz, Beziehungsschmerz und spirituellen oder existentiellen Schmerz. Um diese Aspekte in der Diskussion nicht unberücksichtigt zu lassen, braucht es die Stimme der Christen. Wyatt bietet dafür ein gutes Rüstzeug mit Hintergrundinfos zur aktuellen rechtlichen Lage und hat sich auch um statistische Basisfakten bemüht, die aber noch zu wenig erhoben werden, wie z.B.: Wie viele tödliche Medikamente werden ausgegeben? Wie viele nehmen sie tatsächlich ein? Wer erfährt Druck von Gesellschaft oder Familie? Wie gehen Ärzte mit dem Druck um? Wie viele Fehldiagnosen gibt es bei tödlichen Krankheiten?

Fortsetzung auf Seite 30 ►►

» Fortsetzung von Seite 29

Das höchst informative Buch ist vom Quo Vadis Institut Salzburg übersetzt worden und kann bei Interesse direkt bei Verena Schnitzhofer angefordert werden: v.schnitzhofer@qvi.eu

// Für Sie gelesen: Mag. Claudia Böckle MTh



Veronika Schmidt
Aufgeklärt.
Pädagogisches
Know-how für die
Sexualerziehung

193 S., SCM-Hänssler,
ISBN: 978-3-7751-6118-3,
€ 20,00

Das Buch ist für Eltern geschrieben, die sich mit dem Thema auseinandersetzen möchten. Es werden Themen wie Rollenbilder, die Entwicklung vom

Kind zum Erwachsenen, Internet und Pornografie, Homosexualität, Genderfragen und „True love waits“ angesprochen. Die Verfasserin sucht einen Weg zwischen einer Angst- und Verbotskultur auf der einen und einer unreflektierten Pro-Kultur auf der anderen Seite. Aufklären bedeutet für sie, umfassend zu informieren und eine gute Beziehung zu den Kindern und Jugendlichen zu pflegen, so dass der Gesprächsfaden möglichst nicht abreißt. Das Ziel dabei ist die Stärkung der Selbstverantwortung.

Mein Verhältnis zu Erziehungsratgebern ist eher distanziert. Bevor die Kinder da waren, wollte ich sie nicht lesen, und jetzt, da sie im Teenageralter sind, ist es zu spät. Leider habe ich längst nicht alles richtig gemacht. Die Autorin beruhigt ein bisschen: Das sei nicht nötig – und auch gar nicht möglich. Vielleicht hat man den größten Gewinn beim Lesen des Buches, wenn man es nicht als eine große und überwältigende To-do-Liste liest, sondern als Anregung zum Nachdenken. Darüber hinaus enthält es viele wertvolle Sachinformationen von einer professionellen Sexologin mit langjähriger Beratungserfahrung.

// Für Sie gelesen: Dr. Armin Wunderli

Leserbriefe

Hier ist Platz für Ihren Leserbrief!

Wir freuen uns über jede Zuschrift!

Ein Recht auf Veröffentlichung besteht nicht.

Sinnwahrende Kürzungen behalten wir uns vor.

Wir bitten um Verständnis, dass wir anonym eingesandte Leserbriefe nicht veröffentlichen.

Die vollständigen Namen hinter Initialen sind der Redaktion bekannt.

Bitte beachten: Leserbriefe geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder.

Zu AS Nr. 140. Seite 28 „Wunder der Schöpfung: Larve mit Zahnrädern“

Im genannten Artikel wird uns ein weiteres Beispiel von angeblich „Intelligent Design“ (ID) vorgestellt. Auf den ersten Blick wirken diese Beispiele überzeugend. Trotzdem halte ich den Zugang von ID zur Schöpfung Gottes aus mehreren Gründen für problematisch. Das will ich kurz begründen.

Unbestritten ist, dass Gott der Schöpfer dieser Welt ist. In 1. Mose 1,31 erfahren wir, wie diese „sehr gut“ ist. Das beinhaltet auch die mit der Schöpfung verbundenen Naturgesetze. Durch sie erhält und regiert Gott immanent die Welt. Wenn Gott Wunder tut und damit (scheinbar) Naturgesetze aufhebt, dann sollten wir dies deshalb immer als besondere Botschaft an uns verstehen. Aus diesem Grund werden die Wunder im Johannesevangelium auch immer „Zeichen“ genannt.

Nachdem es Aufgabe der Wissenschaft ist, Zusammenhänge in der Natur zu entdecken, zu erfassen und mit Naturgesetzen zu beschreiben, ist es wesensfremd, wenn sie auch deren Woher bestimmen will. Das ist Aufgabe der Theologie und Philosophie. Hier herrscht inzwischen großer Konsens, dass es nie gelingen wird, die Existenz Gottes wissenschaftlich zu beweisen oder zu widerlegen. Zwar stellt Röm 1 den Anspruch, durch Betrachtung der Schöpfung auf einen existenten, allmächtigen und guten Gott schließen zu können. Aber dabei geht es nicht um Beweisführung, sondern um Erfahrung, die überzeugt.

Die gläubigen Wissenschaftler der ID-Bewegung machen aber nun genau das. Sie berechnen die Wahrscheinlichkeit von angeblich „nicht weiter reduzierbaren kom-

plexen Identitäten“, finden heraus, dass diese gegen Null geht und schließen daraus, dass Gott über die Naturgesetze hinausgehend schöpferisch tätig gewesen sein muss.

Statt auf Wunder (Design) zu setzen, wäre es jedoch wissenschaftlich und im Sinne der „sehr guten Naturgesetze“, weiter zu forschen, um Dinge irgendwann doch naturwissenschaftlich erklären zu können.

Tatsächlich gelingt dies inzwischen bei ein paar Paradebeispielen der ID-Bewegung: bei den Flagellen von Bakterien oder der Hämostase (Blutgerinnung) hat sich gezeigt, dass sich deren Komplexität durchaus weiter reduzieren lässt und eine naturgesetzliche Entstehung somit nicht mehr unwahrscheinlich ist.

ID ist daher nicht nur unwissenschaftlich, in dem sie Aussagen macht, die über ihren Kompetenzbereich hinausgehen und letztlich auch Forschung abwürgt (diese wird unnötig, wo man von Wundern ausgeht). Sie ist auch eine Argumentation beruhend auf Unwissenheit, da man sich auf etwas beruft, was man (noch!) nicht weiß und versteht.

Letztlich führt sie aber auch zu einem verzerrten Gottesbild. Nirgendwo in der Bibel wird uns Gott als Designer vorgestellt, der dann und wann, abseits der Naturgesetze, etwas zu designen hat – und der dann möchte, dass wir anhand dieser Designs Rückschlüsse auf ihn ziehen. Unser Gottesbild sollte sich anhand seiner Offenbarung in der Heiligen Schrift nähren.

Inspiziert in diese Richtung zu denken hat mich das Buch von Denis Alexander „Creation or Evolution, do we have to choose?“ (2008)

// Rainer Ragette



Veranstachtungshinweise

der Partner, Arbeitskreise und lokalen Evangelischen Allianzen

Programmänderungen vorbehalten!

Bitte besuchen Sie vor der Veranstaltung die angegebenen Websites oder kontaktieren Sie den Veranstalter.

Akademie für Kirche und Gesellschaft

Theologie studieren. Tragfähig. Aktuell.

Anmeldefrist Sommersemester 2023:

bis 22. Februar 2023

Semester- und Vorlesungsbeginn:

1. März 2023

Ort: Gerhard-Bronner-Straße 1, 1100 Wien

Infos + Anmeldung: www.akg-studium.at

Kirchliche Weiterbildungen der AKG

Vertiefen in theologische Themen und Antworten für heute finden
Jeder Kurs besteht aus 2-4 Impulsabenden mit anschließender
Gruppendiskussion

Ort: Wien, Graz, Linz, Innsbruck sowie digitale Live-Übertragung

Infos + Anmeldung laufend:

www.akg-studium.at/kirchliche-weiterbildung

Fragen bitte per E-Mail: kontakt@akg-studium.at oder telefonisch:

+43-(0)1-812 38 60



Weitere Informationen und Anmeldung:

Bibellesebund Österreich, Obere Markstraße 18,

4822 Bad Goisern, E-Mail: info@bibellesebund.at

freizeiten.bibellesebund.at oder Tel. +43 6135 41390

Counseling für Lebens- und Sinnfragen

**Die Macht der Kränkung und
Ressourcen der Heilung**

Hilfreiche Impulse zur Stärkung
der Persönlichkeit



Samstag, 21. Jänner 2023, 9:30-18:30 Uhr, 3380 Pöchlarn, Lebens-
welt Familie, Seminarleiter: Mag.Dr. Arthur Domig (€ 90)

ONLINE gut beraten!

Basics der Empathie und Achtsamkeit im Digitalen Raum

Fr, 3. 2. 2023/16-20:30 Uhr + Sa, 4.2.2023/9-13:30 Uhr,

Webinar via Zoom,

Seminarleiterin: Mag.(FH) Claudia Kummer (€ 90,00)

Die hohe Kunst des guten Streitens

Samstag, 4. Februar 2023, 9:30-18:30 Uhr, 4502 St. Marien, Kletz-
mayr Seminarhof, Seminarleiter: DSA Walter Steindl (€ 90,00)

Meiner Intuition vertrauen

Do, 9. Februar 2023, 17-21:30 Uhr, Webinar via Zoom

Seminarleiter: Samuel Hierzer, MSc (€ 45,00)

Angst und Angststörung

Das Seminar befähigt zu einem realistischen und wertvollen Um-
gang mit den eigenen Ängsten.

17.+18. Februar 2023, 5020 Salzburg, Johannesschlössl der Pallotti-
ner, Seminarleiter: Mag. Andreas Zimmermann (€ 195,00)

Bindungs- und Beziehungsarbeit mit Menschen in traumati- sierenden Lebenswelten

Samstag, 25. Februar 2023, 9:30-18:30 Uhr, 1130 Wien, Pallottihaus
Seminarleiterin: Tina M. Hoffmann, MSc (€ 90,00)

„Meine Gefühle & ICH“ Umgang mit emotionalem Missbrauch

Samstag, 4. März 2023, 9:30-18:30 Uhr, 1010 Wien, HdP

Seminarleiterin: Dr. Beate M. Bruckner (€ 90,00)

TRAUMA-KOMPETENZ

Basismodul 10.+11. März 2023, 3100 St. Pölten, Bildungshaus St.
Hippolyt, Seminarleiterinnen: Tina M. Hoffmann, MSc, Olga Kes-
sel, DLB (€ 195,00)

TRAUER ! Ein ungeliebtes Geschenk

Samstag, 18. März 2023, 9:30-18:30 Uhr, 3580 Horn, CAMPUS
HORN, Seminarleiter: Mag. H. Jörg Schagerl (€ 90,00)

Wer bittet, dem wird gegeben

In diesem Seminar machen wir uns auf die Spur eines frohgemu-
ten, frei-gebenden und nahe-förderlichen Bittens, das uns ermög-
licht, besser gesehen zu werden und beim anderen anzukommen.

Samstag, 25. März 2023, 9:30-18:30 Uhr, 3580 Horn, CAMPUS
HORN, Seminarleiterin: DSA Christina Hagmüller (€ 90,00)

AUFSTELLUNGSARBEIT

Fortbildungslehrgang für Diplom-Lebensberater:innen in vier Mo-
dulen: Modul 1 | 2.-4. Februar 2023, 5020 Salzburg, Kolpinghaus
Lehrgangsleiter: Mag. Andreas Zimmermann (€ 1.540,00 exkl.
Zimmer/Verpflegung)

Arbeitskreis Bibelorientierter Österreichischer Jugend

Freitag, 13.01. (18:00 Uhr) bis

Samstag, 14.01.2023 (17:00 Uhr)

BIBLIOLOG

– ein erlebnispädagogischer Weg

zur Entdeckung biblischer Texte in der Kinder- und Jugendarbeit

Das Ziel eines Bibliologs ist es, Menschen in eine lebensnahe Be-
gegnung mit der Bibel zu bringen und sie zu einer eigenständigen
Auseinandersetzung mit biblischen Texten anzuregen.

Leitung: Miriam Linseder und Maria Illich

Ort: Agape Gospel Church, Vogelweiderstrasse 34, 5020 Salzburg

Infos: <https://www.aboej.at/termin/gemeinsam-bibel-erleben/>



Befreit leben

Kurs: Unterwegs zu einem befreiten Leben

In Oberösterreich

Fr. 24.2. und Sa. 25.2.

Fr. 10.3., Fr. 17.3., Fr. 31.3. und Sa. 1.4.

Freikirche Traun

Kontakt: Bruno Rechsteiner, Tel. 043 650 2342246

oberoesterreich@befreitleben.org - <https://www.befreitleben.org>



Bibellesebund

Skifreizeit im Dachsteingebiet

Termin: Sa. 28.01. - Fr. 03.02.2023

Leitung: Hans Widmann

Ort: Luise-Wehrenfennig-Haus, Bad Goisern (OÖ)

Preis: € 610,- (ab 15.01.: € 650,-)

Alter: ab 17 Jahren

Outdoor Jugendmitarbeiter Training

Termin: So. 12.03. - Sa. 18.03.2023

Leitung: Hans Widmann, Joel Vermillion (USA)

Ort: Bad Goisern (OÖ)

Preis: € 300,-

Alter: 18+



ALS FREIHEIT MÖGLICH WAR ...

Impulse aus der US-amerikanischen
Bürgerrechtsbewegung um Martin Luther King
und den täuferischen Traditionen für heute

11. März 2023

Theologischer Inspirationstag

Kostenloses Tagesseminar für
Religionslehrende und **andere Interessierte**
Ort: **Freie Christengemeinde Linz,**
Reuchlinstr. 32, 4020 Linz ab 9:30 Uhr

Referentin:

Prof. Dr. Andrea Strübind

Professorin für Kirchengeschichte
Carl von Ossietzky Universität
Oldenburg



Anmeldung und Infos:
www.schulamt-freikirchen.at/fortbildung.html

Direkt zur
Anmeldung:



in Kooperation von:



Anzeige

PÄDAGOGENTAGE DER ICP MIT SCHLOSS KLAUS

...DIESMAL AUCH FÜR STUDIERENDE ALLER FÄCHER!

MITTWOCH 04. JÄNNER BIS FREITAG 06. JÄNNER 2023

LEBEN UND LEHREN

IN FREIHEIT UND VERANTWORTUNG

Ich will mit deinem Munde sein
und dich lehren, was du sagen sollst.
2. Mose 4;12

REFERENTEN

PROF. DR. RALF BERGMANN:

Physiker/ Mitglied im Professorenforum & Autor
<https://professorenforum.de/ressourcen/>

BIRGIT BERGMANN

systemische Therapeutin
www.birgitbergmann.consulting

WEITERE INFOS:

office@schlossklaus.at
www.schlossklaus.at/freizeiten
www.icp.at



» Fortsetzung von Seite 31

PERSÖNLICHKEIT & IDENTITÄT

Fortbildungslehrgang für Persönlichkeitsentwicklung und ganzheitliche Lebensgestaltung in vier Modulen

Modul 1 | 17.-19. Februar, 1010 Wien, Haus der Philanthropie

Lehrgangsleiterin: Dr. Beate M. Bruckner (€ 1.540,00 exkl. Zimmer/Verpflegung)

SPIRITUAL CARE Fortbildung in pastoralpsychologischer Seelsorge in vier ModulenModul 1 | 23.-25. Februar, 4490 St. Florian bei Linz, Stift St. Florian
Lehrgangsleiter: DSA Walter Steindl (€ 1.540,00 exkl. Zimmer/Verpflegung)**Diplom-Lehrgang Psychologische Beratung**

Counseling für Lebens- und Sinnfragen

In der Kombination von christlichen, systemischen und logotherapeutischen Grundlagen erlernen Sie, Menschen in schwierigen Lebenslagen und Entscheidungsprozessen zur Seite zu stehen und neue Perspektiven zu finden.

Einführung in den Lehrgang 24.-25. März 2023 (€ 140,00)

Dazu bieten wir einen kostenfreien INFOABEND an: Di, 31. Jänner 2023 / 19-20:30 Uhr

Vertiefende Informationen auf Anfrage: Office: Tel. 07227-20972,

E-Mail: office@cls-austria.at, Homepage: www.cls-austria.at**Freie Christengemeinde Wels****RHEMA BIBLE TRAINING COLLEGE**

Das Rhema Kennenlernmodul „Theologie der Gnade“ mit Direktor und Dozent Fred Lambert findet von 12. – 14. Januar am Campus Wels statt. Hier bekommen Sie die Möglichkeit, die Rhema Bibelschule ganz unverbindlich und kostenlos kennenzulernen.

Infos und Anmeldung unter rhema-austria.org**LETS GO MISSIONSKONFERENZ 2023**

Höre von Gottes weltweitem Wirken und erfahre, wie Du daran teilhaben kannst.

Datum: 16.-18. März 2023

Veranstaltungsort FCG Wels, Wiesenstraße 52, 4600 Wels

Weiter Infos und Programm: <https://missionskonferenz.at>

Veranstalter: FCG Wels in Zusammenarbeit mit FCGÖ, AVC und AMPuls.

**Gesprengte Ketten****Gebet für Menschen am Rand der Gesellschaft**

Jeden Freitag von 19:00 bis 21:00 Uhr

Ort: HOME, Operngasse 4/17, 1010 Wien

Kontakt: Horst Reeh, Tel.: 0699-17 555 756,

E-Mail: office@gesprengteketten.at**Heilsarmee Österreich**

Kirchliche Arbeit der Heilsarmee (Korps Wien)

„lebe leichter“ Kurs (Dauer 12 Wochen)

Mit einfachen Regeln wird eine Ernährungsumstellung eingeübt, um schlanker und fitter zu werden.

Start am Do. 12.01.2023 um 17.45 Uhr

Flohmarkt

Sa., 4. Februar 2023, 11:00 – 16:00 Uhr

Sa., 4. März 2023, 11:00 – 16:00 Uhr

Marriage Week Abend für Ehepaare

Fr., 17. Februar 2023, von 18:00 – 20:30 Uhr

Essen/Begegnung/Feiern. Wir bitten um Anmeldung, danke.

Wiener Lieder Abend

Di., 28. März 2023, 19:00 Uhr



Singen/Wiener Gugelhupf

Adresse: Oswald Redlich Straße 11A, 1210 Wien

Weitere Informationen unter: heilsarmee.at/korps-wienTelefon: 01-890 32 82 2266, E-Mail: korps.wien@heilsarmee.at**Initiative Christlicher Pädagogen & Pädagoginnen****Leben und Lehren in Freiheit und Verantwortung**

Mi 04. Jan. - Fr 06. Jan. 23

Eine Kooperation der ICP mit Schloss Klaus

Für Pädagogen, Studierende, Eltern und Interessierte

Prof. Dr. Ralf Bergmann Physikprofessor/Universität Bremen, Autor, Mitglied im Professorenforum und im Netzwerk Wissenschaftsfreiheit wird uns einen selbstbewussten Umgang mit Freiheitsrechten, speziell der Meinungsfreiheit in Uni und Beruf näher bringen. Seine Frau Birgit, Bildungspolitikerin im deutschen Landtag, Wirtschaftspsychologin und systemische Therapeutin wird mit uns das Thema „Selbstfürsorge“ praktisch behandeln.

Kosten: ca. € 160,-, mit Kinderbetreuung- gestaffelte Preise, Studentenrabatt möglich

Kontakt und Infos: office@schlossklaus.at sowie www.icp.at**Jugend mit einer Mission Österreich****Roots - Mein Bibelstudium-Tool**

Kursstart: 28.02.2023, 19:00-21:00

Endlich selbständig in die Bibel eintauchen!

In unserem 8-teiligen Online-Kurs lernst du praktische Tools kennen, um das Wort Gottes besser verstehen, auslegen und anwenden zu können - einfach und effektiv. Für alle, die mehr als nur an der Oberfläche kratzen wollen!

Kosten: 60 € (Ermäßigung für StudentInnen möglich)

Infos und Anmeldung: www.jmem.at/roots

In Zusammenarbeit mit dem Bibellesebund Österreich.

**ÖSM - Christen an der Uni****ÖSM-FORUM 2023 _ Holistic Mission**

Datum: 31.03.-05.04.2023

Ort: Schloss Klaus, 4564 Klaus/Pyhrnbahn

Unsere jährliche österreichweite Studentenkonferenz dreht sich dieses Jahr um Mission. Wie sieht Gottes Herz und Plan hinter Mission aus? Was bedeutet es ein christlicher Student zu sein? Wie können wir seine Wahrheit weitergeben im Leben als Student & im Alltag? Gemeinsam mit unseren Rednern Martin Haitzmann sowie Timothée Joset werden wir auf die Reise gehen Gottes Idee, Plan und Umsetzung von einem missionarischen Leben zu finden.

Preis & Details: 229,- € (Weitere Preisstaffelungen siehe Website)

Zielgruppe: Studierende

Kontaktperson: Christopher Wurm: +43-680-40 00 873

Weitere Infos auf unserer Website: <https://oesm.at/events/forum/>**Österreichische Evangelische Allianz****Allianzgebetswoche 2023**

Termin: 08. – 15. Jänner

Thema: Joy – „damit meine Freude sie ganz erfüllt“

Infos zu den Allianzgottesdiensten und Gebets-treffen in den Regionen werden laufend auf unserer Website ergänzt:

www.evangelischeallianz.at/AGW

» Fortsetzung von Seite 33

proChrist

Termin: 13.2.-26.3.23

„truestory – About Jesus. About You.“

Teenagerevangelisationen in Österreich, Deutschland und in der Schweiz

Alle Veranstaltungsorte: <https://truestory.eu/#karte>

Termin: 20.-25.3.23

„truestory – About Jesus. About You.“

Livestream der Teenagerevangelisation

Alle Public Viewing-Orte in Österreich, Deutschland und in der Schweiz: <https://truestory.eu/#karte>



Scharnsteiner Bibelkreis

FRAUENFREIZEIT 2023

Fr. 13. Jan. bis So. 15. Jan. 2023

mit Beata Widmann (Bibellesebund)

zum Thema „ERFÜLLTES LEBEN“

Ort: SPES-Seminarhotel | Panoramaweg 1 | A-4553 Schlierbach

MÄNNERFREIZEIT 2023

Fr. 20. Jan. bis So. 22. Jänner 2023

mit Gerhard Krömer (Pfr. i.R. / Schladming)

zum Thema „ENTDECKUNGEN IN DER BIBEL“

Ort: SPES-Seminarhotel | Panoramaweg 1 | A-4553 Schlierbach

FRÜHLINGS-STUDENTAG

18. März 2023 / 9:00 – 16:30 Uhr

mit Gustavo Viktoria

(Vorsitzender des Süddeutschen Gemeinschaftsverbandes)

Ort: SPES-Seminarhotel | Panoramaweg 1 | A-4553 Schlierbach

Nähere Infos: www.scharnsteiner.at



Schloss Klaus

Pädagogentage

Mittwoch, 4. Januar - Freitag, 6. Januar 2023

Gemeinsam veranstaltet vom Team der

Initiative christlicher Pädagogen (ICP) und Schloss Klaus

Thema: Leben und Lehren in Freiheit und Verantwortung, Referen-

ten: Prof. Dr. Ralf Bergmann und Birgit Bergmann

Für Pädagogen, Eltern, Interessierte, Studenten und Studentinnen!

Partnerseminar

Freitag, 13. Januar - Sonntag, 15. Januar 2023

„Was der Liebe gut tut“. Ein Wochenende für junge und „altgediente“ Paare, das Service zur Auffrischung der Beziehung bietet.

Begleiter durch das Wochenende: Uli und Alfred Lukesch

Vernetzt für Kinder Konferenz

Freitag, 20. Januar - Sonntag, 22. Januar 2023

Konferenz für haupt- und ehrenamtliche Kindermitarbeiter in christlichen Organisationen, Kirchen und Gemeinden

Referent: Harry Voß (Bibellesebund Deutschland)

Tanztage

Freitag, 27. Januar - Sonntag, 29. Januar 2023

Tanzen und mehr... Ein Wochenende für alle Tanzfreudigen, ob Anfänger oder Fortgeschritten. Genug Zeit zum Tanzen, Tanzen lernen und dazu am Abend und am Vormittag geistliche Impulse.

Durch das Wochenende begleiten: Simone & Elmar Otto

Minibibelschule - Jetzt erst recht

Sonntag, 19. Februar - Freitag, 24. Februar 2023

Für Studenten und junge Erwachsene ab 18 Jahren.

Winterurlaub, Erholung, Gemeinschaft und intensive Zeiten in Gottes Wort!

Ehevorbereitungseminar

Freitag, 24. Februar - Montag, 27. Februar 2023



„Du und ich = Wir?“ Wie kann aus zwei Originalen ein originelles Paar werden, das auch dann zusammenbleibt, wenn der Alltag Einzug hält und die ersten Schwierigkeiten auftauchen.

Herzliche Einladung zu drei Tagen, die für Paare entscheidend sein können.

Seminarleiter sind Uli und Alfred Lukesch

Kontakt und Infos zu allen Veranstaltungen: Tel. 07585-441

bzw. office@schlossklaus.at - <https://schlossklaus.at/freizeiten/>

Team.F

Unterschiedlich und doch Eins - Webinar

Termin: Freitag 24. Februar 2022

Beginn: 10 Uhr, Ende: 17 Uhr

Leitung: Alois & Klaudia Kindslehner

Kosten: € 150,00/pro Paar

Leistungen: Arbeitsbuch, Persönlichkeitstest und 1 Einheit persönliches Paarcoaching

Anmeldeschluss: 17.02.2023

Paarabend in Rohrbach

Termin: Freitag 10. März 2023

Ort: Katholisches Pfarrheim in Rohrbach

Beginn: 19.30 Uhr mit Sektempfang, Ende: 22.30 Uhr

Leitung: Franz & Greti Eder

Referenten: Helmut & Julia Pichlmann

Kosten: Freiwillige Spende

Leistungen: Vortrag, Musik und Buffet

Anmeldeschluss: 07.03.2023

Frauen unter sich

Termin: 31. März bis 02. April 2023

Ort: Seminarhaus Sölkstüb'n in 8961 St. Nikolai/Sölkta

Beginn: Freitag 31.03.2023 um 18 Uhr mit dem Abendessen

Ende: Sonntag 02.04.2023 um 14 Uhr nach dem Mittagessen

Leitung: Natascha Erhardt und Petra Regl mit Team

Kosten: € 220,00/pro Person (bis 10.02.2023), € 230,00/pro Person (ab 11.02.2023)

Leistungen: Halbpension, Seminargebühr, Workshop, Unterkunft in Zweibettzimmer (EZ auf Anfrage)

Anmeldeschluss: 10.03.2023



Treffpunkt Leben St. Martin

Let's Worship '23

Fr. 06.01. 20:00-24:00

FCG Rohrbach (Stadtplatz 14, 4150 Rohrbach)

Ein Abend, wo wir im Lobpreis und Gebet, in

Gottes Gegenwart, das neue Jahr beginnen.

Prophetischer Workshop

Fr. 13.01. 18:00-21:00

Sa. 14.01. 10:00-17:00

Dieser Workshop ist für alle gedacht, die wissen möchten, wie man ein prophetisches Wort bekommt, wie man damit umgeht, wann man eines weitergibt, woran ich erkenne, dass es von Gott ist, den Unterschied zwischen einer prophetischen Begabung und einem Propheten und vieles mehr. Anmeldung:

<https://treffpunkt-leben.churchsuite.com/events/5ykj5cfz>

Kingdom Come

Do 26.01. 19:30-21:30

„Dein Königreich komme“ - ein Abend, wo wir im Lobpreis in Gottes Gegenwart treten und es üben, seine Stimme zu hören und weiterzugeben.

Filmabend „Den Himmel gibt's echt“

Fr. 10.02. 19:30-22:00

Trailer: https://youtu.be/rw_ppdctJu0



» **Filmabend „Blind Side – Die große Chance“**

Fr. 03.03. 19:30-22:00

GH Wöhrer, 1. Stock

Trailer: <https://youtu.be/jlUp1sWYCV8>

Wenn nicht anders angegeben, alle Veranstaltungen: Gasthaus Wöhrer, Markt 6, 4113 St. Martin, 1. Stock

Uplink Academy**Poetry Slam – mehr als ein Bühnenformat**

Mit Adina Wilcke

Termine: 24. und 25. März 2023 (inkl.

Abschlussshow)

Für alle Interessierten ab 13 Jahren.

Vom Papier bis auf die Bühne: Wie schreibe ich einen Poetry Text? Woher nehme ich meine Ideen? Du schreibst deinen (ersten) Poetry Slam Text und wirst deine Chance haben, bei einem Poetry Slam in deiner Stadt teilzunehmen.

Kosten: € 420,-

Moderation und Präsentation – wie wirke ich?

Mit Sabine Fürst

Termin: 14. Januar 2023, 9:30 – 15:30

In fünf Stunden zu mehr Sicherheit und Vertrauen ins eigene Ich: Sabine Fürst geht mit Dir auf die Reise zu einem überzeugenden Auftreten bei Vorträgen, Präsentationen und in Gesprächen. Der Kurs richtet sich an alle, die (sich selbst) authentisch präsentieren wollen.

Kosten: € 180,-/Person

Camera & Acting - Intensivkurs

Mit Benjamin Stoll

Termine: An drei Wochenenden von Januar bis März 2023



Natürlich spielen und Inszenieren vor der Kamera – in diesem Seminar lernen Filminteressierte, wie sie durch natürliche Spielweise packende und mitreißende Szenen entwickeln können. Dieses Seminar richtet sich an alle vor und hinter der Kamera und eignet sich hervorragend für Jugendgruppen. Die Teilnehmer realisieren in diesem Kurs ein gemeinsames Filmprojekt.

Kosten: € 1.128,-/Person

Schauspiel für Bühne und Film - Wochenendkurs

Mit Dorothee Frauenlob

Termin: 10. - 12. Februar 2023

Erweitern Sie ihre Kenntnisse durch Einblicke in Schauspielerische Techniken und praxisnahe Übungen!

Der Kurs richtet sich an alle, die bereits Erfahrungen im Bereich Schauspiel auf der Bühne oder beim Film haben und ihre Kenntnisse durch umfassende Auseinandersetzung mit dem Schauspiel-Handwerk vertiefen möchten. Empfohlenes Mindestalter: 16 Jahre

Kosten: € 432,-

Digitales Marketing

Mit Jörg Pfaffenzeller

Dieser Kurs führt in mehreren Abendvorträgen in die Welt des digitalen Marketings ein. Er gibt Antworten auf Fragen wie: Welche Plattformen müssen unbedingt bespielt werden? Was ist zu beachten, wenn ich Content (Inhalt) für die Sozialen Medien erstelle? Wie komme ich an ein Corporate Design?

Die 2-3stündigen Workshops werden ab März angeboten. Kosten und Daten waren bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Besuche dazu bitte unsere Homepage!

Tontechnik Aufbaukurs

Mit Chriggi Börner

Termine: 4. März, 25. März, 15. April, 6. Mai 2023

An vier Samstagen entdeckst du die Grundlagen der Tontechnik, entwickelst ein tieferes Verständnis für die Funktionsweise von Mischpult und Co. und lernst, das gesamte Equipment sicher zu beherrschen. Ziel des Kurses ist, ehrenamtlich tätigen Techniker/innen Sicherheit und Routine zu vermitteln, damit sie in ihrem Umfeld den Ton angeben können.

Kosten: € 720,-

Für alle Veranstaltungen:

Ort: Uplink Academy, Bahnhofplatz 3, 4600 Wels

Mehr Information und Anmeldung unter www.uplink.academy oder telefonisch unter: 0720 - 900 170 110

Viele dieser
Veranstaltungen
und mehr findest Du auf
unserer Website
www.EvangelischeAllianz.at
unter #Termine
reinschauen, stöbern,
finden



Informationen bei
linseder.miriam@gmx.at oder



3. bis 5. Februar 2023
**BIBLIOLOG
WOCHENENDE**
Haus Subiaco in
Kremsmünster (OÖ)



Der führende
Jausenanbieter
im Großraum
LinZ-Enns-Steyr

**DIE
Jause
MACHER**

WWW.JAUSE.AT

**GUTE JAUSE
FÜR DEINE PAUSE**



AUFBLICK 

*Impulse voller
Hoffnung
Ermutigung
Freude*

JEDE WOCH E EIN NEUES VIDEO

 **JETZT ANSEHEN
AUFBLICK.AT**

Anzeige



 **AKG**
Akademie für Kirche
und Gesellschaft

Theologie studieren. Tragfähig. Aktuell.
WWW.AKG-STUDIUM.AT

Jetzt anmelden! 

Anzeige